



Schulprogramm

der

Martin-Luther-Schule
Städtische Evangelische Grundschule
Gotenstraße
40225 Düsseldorf



Stand: September 2020

Schulleitung:

Linda Hennemann, Schulleiterin
Dorina Joch, Konrektorin

Inhalt

1	Schule und Umfeld	1
1.1	Schulbezirk	1
1.2	Schulweg.....	1
1.3	Schulgebäude.....	1
1.4	Schülerschaft / Kollegium	2
1.5	Religiöses Profil.....	2
2	Schulleben und Organisation	3
2.1	Tag der offenen Tür an der Martin-Luther-Schule	3
	(entfällt im Schuljahr 2020/2021 aufgrund der Corona-Pandemie)	3
2.2	Anmeldung und Einschulung	4
2.3	Offene Ganztagschule	4
2.3.1	Hausaufgabenkonzept.....	5
2.3.2	Arbeitsgemeinschaften	5
2.3.3	Ferienprogramm.....	5
2.4	Betreuung von 8.00-14.00 Uhr.....	5
2.5	Frühstücksbetreuung von 7.30-8.00 Uhr.....	5
2.6	Studentafel, Stundenplan.....	5
2.7	Pausenregelung	6
2.8	Friedvolles Miteinander.....	7
2.8.1	Schulregeln	7
2.8.2	Umgang mit Regelverstößen	7
2.9	Schulsozialarbeit	8
2.10	Krankmeldung	8
2.11	Organisation Vertretungsunterricht	9
2.12	Regeln im Sportunterricht	9
2.13	Klassenfahrten.....	9
2.14	Elternsprechtage	9
2.15	Besondere Feste im Jahresverlauf	9
2.15.1	Karneval	10
2.15.2	Sommerfest.....	10
2.15.3	Reformationsfest	10
2.15.4	St. Martin	11
2.15.5	Nikolausmarkt.....	11
2.16	Umweltprofil der MLS	11
2.17	Gesunde Ernährung an der MLS.....	11
3	Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen	12
3.1	Sprache (Lesen und Schreiben)	12
3.1.1	Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs	12
3.1.2	Leseförderung an der Martin-Luther-Schule	14
3.2	Mathematik.....	16
3.3	Englisch.....	17
3.4	Sachunterricht	19
3.5	Religion.....	20
3.6	Sport	21
3.7	Kunst.....	22
3.8	Musik.....	22

3.9	Lehrerbild.....	22
3.10	Stationenlernen	23
3.11	Projektwoche	24
3.12	Differenzierung	24
3.13	Freiarbeit	24
3.14	Leistungskonzept.....	24
3.15	Medienkonzept	33
3.16	Schuleigenes Fortbildungskonzept	34
3.17	Interessante Internet-Links	34
4	Fördern und Fordern	35
4.1	Rechenschwäche	35
4.2	LRS Förderung	35
4.3	Konzept zur Förderung von Kindern mit Migrations-hintergrund	35
4.3.1	Einleitung.....	35
4.3.2	Maßnahmenkatalog und Organisation der Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund	36
4.3.3	Methodik.....	36
4.4	Konzept zur Förderung von Schülern „Emotionale und soziale Entwicklung“	37
4.4.1	Einleitung	37
4.4.2	Standards für emotionale Kompetenzen und soziale Fähigkeiten	37
4.4.3	Zielsetzung	38
4.4.4	Alltag	39
4.4.5	Schule-Eltern-Schüler-Vertrag	39
4.5	Förderband Mathematik.....	41
4.6	Mathe-Plus-AG (pausiert zur Zeit/ je nach Lehrerstundenkontingent)	41
4.7	Englisch-Plus-AG.....	41
5	Mitwirkung der Eltern und Förderung.....	41
5.1	Gesetzlich vorgeschriebene Mitwirkung	41
5.2	Freiwillige Mitwirkung	42
5.3	Förderverein	43

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

1 Schule und Umfeld

1.1 Schulbezirk

Die städtisch getragene evangelische Martin-Luther-Schule ist eine Konfessionsschule im Düsseldorfer Süden, in der Nähe der Universität.

Sie ist eine Angebotsschule und zählt zu den insgesamt fünf evangelischen Grundschulen. Von insgesamt 89 Grundschulen in Düsseldorf sind 34 katholisch, die übrigen sind Gemeinschaftsgrundschulen.

Unser Schulbezirk erstreckt sich über mehrere Stadtbezirke bzw. die gesamten südlichen Stadtteile von Düsseldorf.

Die nördliche Grenze bilden die Stadtteile Hafen, Lierenfeld, Vennhausen und einige Straßen aus Karlstadt, Stadtmitte und Flingern-Süd.

Die Schule liegt im westlich gelegenen Stadtteil Bilk, der den engeren Bezirk der Schule ausmacht. Die Mehrheit der Kinder an unserer Schule stammt aus den Stadtteilen Bilk, Volmerswerth und Flehe.

1.2 Schulweg

Die Eltern der Schulneulinge sollten mit ihren Kindern einen sicheren Schulweg einüben. Auf ihrem Schulweg sind die Kinder durch den Gemeindeunfallversicherungsverband versichert.

In den ersten Schulwochen üben die Erstklässler mit einem Verkehrspolizisten das sichere Überqueren von Straßen. Dieses sollte auch in den Klassen 2-4 zu Beginn jeden Schuljahres noch einmal gezielt angesprochen und durchgespielt werden.

Der sichere Schulweg mit dem Fahrrad wird in Kooperation von Polizei und Schule im vierten Schuljahr eingeübt. Ebenso besuchen die Viertklässler die „Busschule“, in der das verkehrssichere Verhalten im Bus und an der Bushaltestelle trainiert wird.

Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, sollten in einer Parklücke halten und beim An- und Abfahren besonders auf die Kinder achten, die zu Fuß zur Schule kommen.

1.3 Schulgebäude

Das Hauptgebäude der Martin-Luther-Schule wurde 1973 fertiggestellt. In ihm befinden sich zehn Klassenräume. Sechs von diesen, die durch kleinere Zwischenräume verbunden sind, werden als Klassenräume genutzt. Die anderen vier Räume werden für die OGS und den DaZ-Unterricht genutzt. Die Zwischenräume werden überwiegend als Differenzierungsräume verwendet. Im Gebäude der Rudolf-Hildebrand-Schule stehen zwei weitere Klassenräume zur Verfügung.

Alle Klassenräume sind mit einem Waschbecken ausgestattet. Auf jeder Halbetage liegt eine Schülertoilette, die übrigen Schülertoiletten befinden sich im Eingangsbereich.

Den Verwaltungstrakt bilden das Amtszimmer der Schulleitung, das Sekretariat, das Büro des Schulsozialarbeiters, das Mitarbeiterzentrum sowie zwei Mitarbeitertoiletten.

Zwei Kellerräume im Hauptgebäude dienen zur Aufbewahrung von Schulakten, Lehrmitteln, Bastelmaterialien und Schulmobiliar.

Unser Schulhof besteht aus zwei miteinander verbundenen Bereichen. Der kleinere Bereich ist mit einem dynamischen Klettergerüst und Holzstühlen ausgestattet. An der Wand ist ein Basketballkorb angebracht. Der größere Teil des Schulhofes dient den Kindern zum Laufen und Ballspielen. Im Jahr 2012 wurde eine Schulhofbemalung mit einem Fußballfeld, Hüpfkästchen, einem „Bäumchen-wechsel-dich“-Spielfeld und einer bunten Schnecke angefertigt. Hier gibt es darüber hinaus auch eine Kletterwand, an der sich die Kinder in ihrer Geschicklichkeit üben können, Balancierbalken sowie eine Tischtennisplatte. Beide Schulhöfe sind von einem schmalen Pflanzstreifen, der aus Bäumen und Sträuchern besteht, umgeben. Diese Grünanlagen dürfen die Kinder dort, wo keine Pflanzenschutzgitter angebracht sind, betreten. Der überdachte Eingangsbereich unseres Hauptgebäudes gilt als Ruhezone. An den größeren Schulhof grenzen eine Turn- und eine Schwimmhalle, die von unserer Schule und der Rudolf-Hildebrand-Schule gemeinsam genutzt werden, ebenso die Aula.

1.4 Schülerschaft / Kollegium

Schülerschaft:

Unsere Schule wird zurzeit von etwa 210 Schülern besucht. Diese sind im Schuljahr 2020/2021 auf acht jahrgangsbezogene Klassen verteilt. Bedingt durch das große Einzugsgebiet, ist die Schülerschaft heterogen. Sie setzt sich aus Kindern mit unterschiedlichster sozialer Herkunft zusammen.

Dies zeigt, dass wir von vielen Eltern als liberale und weltoffene Schule empfunden und geschätzt werden. Diese Vielschichtigkeit soll auch weiterhin Grundlage und Herausforderung sein, die Kinder zu befähigen, mit Offenheit und ehrlichem Interesse auf andere Kulturen und Religionen zuzugehen und dadurch ihre soziale Kompetenz zu stärken

Lehrerkollegium:

Das Lehrerkollegium besteht momentan aus 16 Lehrkräften, einem Lehramtsanwärter und einer Sozialpädagogin. Unterstützt wird das Lehrerkollegium noch durch unseren Schulsozialarbeiter Kevin Pett.

Die Rektorin der Schule ist Frau Hennemann, der dieses Amt im September 2011 kommissarisch übertragen wurde und die seit September 2012 nun offiziell die Schule leitet. Seit März 2020 wird sie durch unsere Konrektorin Frau Joch unterstützt.

Wir sind ein eingespieltes, offenes Team, das gut und vor allem sehr gerne gemeinsam arbeitet.

Dies zeigt sich in den einmal wöchentlich stattfindenden Teammeetings, in denen wir Unterricht gemeinsam planen und evaluieren. Hier werden Unterrichtsinhalte und Lehrstoffe miteinander abgesprochen und Arbeitspläne geschrieben.

1.5 Religiöses Profil

Die Martin-Luther-Schule ist eine christlich protestantisch ausgerichtete Schule, so dass der evangelische Glaube maßgeblich unser religiöses Profil prägt.

Der Unterricht, insbesondere aber der evangelische Religionsunterricht und die Schulgottesdienste stellen hier ein wesentliches Mittel dar, den Weg zu ebnet, dass die Kinder zum Glauben an Gott und Jesus Christus finden.

Dieser Glaube soll ihnen innere Freude und Halt geben sowie Orientierung in der Gemeinschaft, Gesellschaft und in der Welt.

Die Wertschätzung des eigenen Glaubens setzt die Kinder zudem in die Lage, Toleranz auch anderen Religionen gegenüber zu zeigen.

Schulgottesdienste

Aus den genannten Gründen finden neben dem Religionsunterricht regelmäßig Schulgottesdienste für alle Kinder in der benachbarten St. Ludger Kirche statt. Die Kinder des dritten und vierten Schuljahres gehen alle zwei Wochen in die Kirche. Für die Kinder des ersten und zweiten Schuljahres findet einmal im Monat ein Gottesdienst statt.

Auch das Schuljahr beginnt mit einem Einschulungsgottesdienst für die neuen Schulanfänger. Die bedeutsamen christlichen Feste Weihnachten und Ostern und der Reformationstag werden ebenfalls mit gemeinsamen Gottesdiensten gefeiert. Zur Verabschiedung und Segnung der Viertklässler findet am Ende des Schuljahres der Abschlussgottesdienst statt, der gemeinsam geplant wird. Die Kinder helfen ebenfalls bei den Vorbereitungen mit. Sie sind in den Gottesdiensten aktiv an der Gestaltung beteiligt, indem sie z.B. ein kleines Rollenspiel präsentieren, ihre Gedanken zum Thema beitragen oder die Fürbitten vortragen.

Religionstag

Über die genannten Anlässe hinaus finden pro Schuljahr ein bis zwei gemeinsame Religionstage für alle Klassen statt, die jahrgangsübergreifend gestaltet werden. Hier beschäftigen sich die Kinder in Ihren Gruppen z.B. mit der Schöpfungsgeschichte, den Weltreligionen, Martin Luther oder anderen Geschichten aus der Bibel.

2 Schulleben und Organisation

2.1 Tag der offenen Tür an der Martin-Luther-Schule

(entfällt im Schuljahr 2020/2021 aufgrund der Corona-Pandemie)

- Der Tag der offenen Tür findet spätestens 2 Wochen vor dem offiziellen Anmeldetermin der Stadt Düsseldorf, an einem Samstag von 8.45-12.00 Uhr statt.
- Der zeitliche Ablauf im Überblick:
 - 8.45-11:35: Unterricht in den Klassen
 - 11.35-12.00: Das gesamte Kollegium steht für Fragen bereit.
 - 8.45-11.30: Elterncafé
- In allen Klassen findet Unterricht statt, der von unseren Gästen besucht werden darf.
- Die Eltern erhalten zusätzlich in dieser Zeit eine umfassende Information über die Schule und Schwerpunkte der schulischen Arbeit. Dies erfolgt jeweils aus unterschiedlichem Blickwinkel:
 - Der Förderverein stellt seine Arbeit vor. Projekte auf Initiative des FV, finanzielle Zuwendungen, Mitgliederwerbung.
 - Die Schulpflegschaft gibt ein kurzes Profil aus ihrer Sicht wieder.
 - Lehrer stellen die Arbeit der Schule dar, z.B. Arbeitsformen, Inhalte,

- Führungen durch die Klassen, die OGS-Räume und die Sporthalle finden statt.
- Es wird eine Fotoschau mit Impressionen aus dem Nachmittagsbereich und den Ferienfahrten der OGS gezeigt.

2.2 Anmeldung und Einschulung

Die Anmeldung der Kinder findet im Oktober oder November statt.

Hier wird ein intensives Gespräch sowohl mit den Eltern, aber auch mit den neuen Schülern geführt. Außerdem wird mit den Kindern ein „Schulspiel“ durchgeführt. Das Schulspiel gibt Hinweise auf einige wichtige vorschulische Kompetenzen der Kinder (z.B. sprachliche, motorische, soziale Kompetenz). Es wird von einer Lehrkraft durchgeführt und dient in erster Linie dazu, die Kinder kennenzulernen, die neuen Lerngruppen möglichst ausgeglichen zusammen zu setzen und zu schauen, ob ein Kind in einem Kompetenzbereich bis zum Schulstart durch den Kindergarten und das Elternhaus besonders gefördert werden sollte. Die Eltern bekommen nach dem Schulspiel eine Rückmeldung durch die Lehrkraft.

Die zukünftigen Schulanfänger besuchen uns kurz vor den Sommerferien und erleben eine Schnupperstunde. Die Eltern werden zeitgleich zu Kaffee und Kuchen in die Räumlichkeiten der OGS eingeladen. Dort können sie mit anderen Eltern, dem Schulsozialarbeiter und der Schulleitung ins Gespräch kommen.

Zusätzlich findet vor den Sommerferien im Rahmen einer Informationsveranstaltung ein Elternabend für die Eltern der Schulanfänger statt.

2.3 Offene Ganztagschule

Seit dem Schuljahr 2006/2007 sind wir eine offene Ganztagschule.

Die offene Ganztagschule bietet außerhalb der planmäßigen Unterrichtszeit eine Vielzahl differenzierter Angebote, die eine bessere Förderung aller Kinder ermöglichen.

Bei der Ausgestaltung dieses Angebotes arbeiten die Schulen eng mit Kinder- und Jugendhilfe und anderen außerschulischen Trägern zusammen. So entwickeln nicht nur Lehrkräfte, sondern eine Vielzahl an unterschiedlichen Professionen ein Angebot, das sich an dem jeweiligen Bedarf der Kinder und Eltern orientiert. Angeboten werden:

- Förder-, Betreuungs- und Freizeitangebote
- Besondere Förderangebote für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und für Kinder mit besonderer Begabung

Diese Angebote finden bei uns an den Nachmittagen statt. Die Teilnahme ist freiwillig, bei Anmeldung aber für ein Halbjahr bindend.

Die Kinder nehmen in der Mittagspause eine warme Mahlzeit zu sich, sodass die Betreuung ein komplettes Angebot umfasst.

Die OGS bietet eine verlässliche Betreuung der Kinder von 8.00-16.30 Uhr. Die Kinder können im Normalfall frühestens um 15 Uhr abgeholt werden.

Die OGS unserer Schule stellt sich ausführlich auf ihrer eigenen Homepage vor: <http://die-agb.com/ogs-martin-luther-gs/>

2.3.1 Hausaufgabenkonzept

Montags machen alle Klassen im Vormittagsbereich eine Stunde Hausaufgaben (Erhöhung der Stundentafel um eine Unterrichtsstunde). Diese wird i.d.R. durch einen Lehrer und eine OGS-Kraft betreut. Von dienstags bis donnerstags wird die Hausaufgabenbetreuung pro Klasse mindestens einmal durch Lehrer und zweimal durch OGS-Betreuer gewährleistet. Sie findet an diesen Tagen immer in der Zeit von 14-14.45 Uhr statt.

2.3.2 Arbeitsgemeinschaften

Zu Beginn des Schuljahres können die Kinder ein bis drei AG-Angebote auswählen. Die Kinder haben die Möglichkeit, in die verschiedenen Angebote ein- bis zweimal hinein zu schnuppern und sich dann anzumelden. Die AG-Teilnahme ist verpflichtend für ein Schulhalbjahr und kann nur in Absprache mit der Gruppenleitung beendet werden.

Den aktuellen AG-Plan erhalten die Kinder zu Beginn des Schuljahres. Außerdem ist er auf der Homepage (<http://www.mlsduesseldorf/ogs/ag-angebote/>) veröffentlicht.

2.3.3 Ferienprogramm

Die OGS bietet auch eine Ferienbetreuung für die Kinder an. Das aktuelle Programm erhalten die Kinder rechtzeitig vor den Ferien mit der Möglichkeit, sich hierfür anzumelden. Auch ist das aktuelle Programm auf der eigenen Homepage der OGS zu finden.

- Sommerferien: 1.-3. Woche [mit Ferienfahrt in der dritten Woche für Kinder der Klasse 2 und 3]
- Herbstferien: 1. und 2. Woche
- Weihnachtsferien: Keine Betreuung
- Osterferien 1. Woche

2.4 Betreuung von 8.00-14.00 Uhr

Seit dem Schuljahr 2013/2014 haben wir eine Über-Mittag-Betreuungsgruppe an unserer Schule. Hier können die Kinder nach Unterrichtsschluss bis 14 Uhr zusammen spielen.

2.5 Frühstücksbetreuung von 7.30-8.00 Uhr

Seit dem Schuljahr 2013/2014 gibt es an unserer Schule eine Frühstücksbetreuung. Die Kinder werden von 7.30 bis 8.00 Uhr betreut und essen gemeinsam gesundes Müsli.

2.6 Stundentafel, Stundenplan

Stundentafel für die Grundschule nach der neuen Ausbildungsordnung für die Grundschule (AO GS)

Gesamtunterrichtszeit in Wochenstunden für die

	Schuleingangsphase 1.Jahr: 21 - 22 2.Jahr: 22 - 23	Klasse 3 25-26	Klasse 4 26-27
davon Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Förderunterricht	12	14-15	15-16
Kunst, Musik	3 - 4	4	4
Englisch	2-(2.Hj)	2	2
Religionslehre	2	2	2
Sport	3	3	3

2.7 Pausenregelung

In unserer Schule wird gemeinsam gelebt, gelernt und gelacht. Ein wichtiger Bestandteil dieses Leitbildes ist die tägliche Bewegungszeit auf dem Schulhof.

Hofpause:

Es gibt täglich zwei Hofpausen (9.30-9.50 Uhr und 11.35-11.50 Uhr). Nach der Pause stellen sich die Kinder klassenweise auf und werden von ihrem Lehrer in die Klasse geführt. Dadurch wird verhindert, dass sich viele Kinder gleichzeitig durch die Türen drängen und durch die Flure rennen.

Für die Pausen gibt es verschiedene Angebote, die die Kinder zu einer bewegungs- und abwechslungsreichen Gestaltung der Pausenzeit und zu einem verträglichen Umgang anregen können. Neben dem Spielhäuschen, dem Klettergerüst und einer Tischtennisplatte gibt es einen großen Platz zum Austoben und Fußballspielen.

Freitags findet in der 1. großen Pause die „Pausendisco“ statt. Unter dem Vordach vor dem Eingang steht ein CD-Player bereit und die Kinder der 4. Klasse übernehmen den Job des DJ's.

Hofdienst:

Die Kinder helfen fleißig mit, unseren Schulhof sauber zu halten. Jede Klasse übernimmt monatsweise den Hofdienst und sammelt in der ersten großen Pause den herumliegenden Müll mit entsprechenden Hilfsmitteln ein.

Pausenbuddies:

Unser Schulsozialarbeiter bildet jedes Schuljahr die Viertklässler zu „Pausenbuddies“ bzw. Streitschlichtern aus. Ziel ist es, dass diese Kinder kleinere Konflikte, die in der Pause entstehen, selbstständig lösen.

Frühstückspause/gesundes Frühstück:

Die Frühstückspause ist nach der ersten Hofpause (9.50-10.05 Uhr), denn es hat sich gezeigt, dass die Kinder mehr Ruhe zum Essen haben, nachdem sie sich ausgiebig bewegen konnten. Die Kinder frühstücken gemeinsam mit ihrem Lehrer im Klassenraum. Unsere Schule legt viel Wert auf ein gesundes Frühstück. Das Essen von Süßigkeiten und das Trinken süßer Getränke sind grundsätzlich nicht erlaubt. Seit dem Schuljahr 2014/2015 nehmen wir am Obstprojekt NRW teil und bekommen montags und mittwochs für jede Klasse eine Obstkiste geliefert. Dadurch ist von Seiten der Schule gewährleistet, dass jedes Kind täglich gesundes Obst isst.

2.8 **Friedvolles Miteinander**

2.8.1 **Schulregeln**

Für ein friedliches und freundliches Miteinander im Schulalltag ist es sehr wichtig, dass sich alle Kinder an gewisse Regeln halten.

In der Lehrerkonferenz haben wir drei Hauptregeln beschlossen:

- 1.) **Ich höre auf die Erwachsenen**
- 2.) **Ich spreche freundlich mit anderen und beleidige oder beschimpfe niemanden.**
- 3.) **Ich trete, haue ... niemanden.**

Um dies umzusetzen, werden die Kinder immer wieder an die Regeln erinnert. In den dritten Klassen findet zusätzlich das „Coolness-Training“ statt. Außerdem haben einige Klassen den Klassenrat eingeführt und geschulte Viertklässler arbeiten, unter Anleitung von Herrn Pett, als Streitschlichter in den Pausen. Außerdem werden auch immer die Eltern der Schulneulinge über die Regeln und den Umgang mit Regelverstößen informiert.

2.8.2 **Umgang mit Regelverstößen**

Um diese Regeln konsequent zu befolgen, haben wir folgende Maßnahmen überlegt und diese an einem pädagogischen Elternabend diskutiert und beschlossen:

- 1.) Beim ersten Verstoß gegen eine „Hauptregel“ erhalten die Kinder eine **„Gelbe Karte“**. Diese ist von den Eltern zu unterschreiben. Es handelt sich hierbei um eine Ermahnung.
- 2.) Beim zweiten Verstoß gegen eine „Hauptregel“ erhalten die Kinder die **„1.Rote Karte“**. Die Eltern werden schriftlich informiert und das Kind muss freitags in die Sozialstunde. D.h. Kinder, die durch das Missachten der Hauptregeln der Gemeinschaft schaden, müssen freitags in der 5. Stunde in die sogenannte „Sozialstunde“. Diese dauert 60 Minuten (11.50 – 12.50 Uhr). Zunächst wird mit Frau Hennemann über den Vorfall gesprochen und es wird überlegt, wie man sich besser verhalten kann. Dann muss das Kind hierüber etwas aufschreiben. Im Anschluss wird soziale Arbeit geleistet. Meistens werden Tische ab- oder Regale ausgewischt.
- 3.) Beim dritten Verstoß gegen eine „Hauptregel“ erhalten die Kinder die **„2.Rote Karte“**. Die Eltern werden schriftlich informiert und müssen zu einem Elterngespräch zu Frau Hennemann. Hier wird überlegt, welche Lösungen man gemeinsam finden kann. Zusätzlich muss das Kind freitags in die Sozialstunde.
- 4.) Sollte das Kind erneut gegen eine „Hauptregel“ verstoßen, erhält es die **„3.Rote Karte“**. Auch in diesem Fall muss es die Sozialstunde besuchen.

Zusätzlich findet zusammen mit Lehrern, Eltern, OGS-Mitarbeitern und der Schulleitung eine Klassenkonferenz statt. Diese kann über weitere Maßnahmen entscheiden.

Laut §53 des Schulgesetzes können folgende Maßnahmen beschlossen werden:

- Überweisung in die Parallelklasse
- Vorübergehender Ausschluss vom Unterricht von einem Tag bis zu zwei Wochen
- Ausschluss von Schulveranstaltungen (Ausflüge, Jugendherberge...)
- Vorübergehende Kurzbeschulung (z.B. 2 Schulstunden täglich)
- Androhung der Entlassung von der Schule
- Entlassung von der Schule

2.9 Schulsozialarbeit

Seit März 2013 gibt es eine halbe Stelle Schulsozialarbeit an der Martin-Luther Schule. Sie ist eingerichtet worden über ein Projekt der Bundesregierung für den Bereich Bildung und Teilhabe (BuT).

Damit ist auch ein wichtiges Aufgabengebiet der Schulsozialarbeit beschrieben, nämlich die Aufgabe der Beratung und Hilfestellung der Familien bei der Beantragung von Mitteln aus dem Bildung und Teilhabe- Paket. Dieses umfasst die Unterstützung zum gemeinschaftlichen Mittagessen, die Unterstützung bei der Beantragung von Hilfen zu Schulfahrten, zusätzliche Lernförderung, Schulbedarf, Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben und die der Schulbeförderung. Alle Hilfesuchenden bekommen so Unterstützung bei der Beantragung von Mitteln aus dem BuT- Paket.

Weiterhin hat die Schulsozialarbeit noch andere Aufgaben:

Ansprechpartner der Kinder. In den vielfältigen Dingen des täglichen Zusammenlebens entstehen unterschiedlichste Spannungen, die von den Kindern bewältigt werden sollen. Hier ist Schulsozialarbeit täglich gefragt. Ob es um eine falsche Antwort in der Klasse, eine schlechte Klassenarbeit, empfundene Ungerechtigkeiten von Mitschülern, Lehrern oder Eltern, Streit zu Hause, die Suche nach dem verlorenen Kuscheltier geht oder nur eine Erklärung gewünscht ist, alles kann mit Herrn Pett besprochen werden.

Ansprechpartner der Eltern. Ähnlich wie die Kinder haben auch Eltern immer wieder Fragen, Sorgen, Befürchtungen oder nur ein ungutes Gefühl. Schulsozialarbeit versucht auch hier immer wieder helfend einzugreifen, zu erklären und nach Lösungen zu suchen.

2.10 Krankmeldung

Bei Erkrankung eines Kindes sind folgende Punkte zu beachten:

- Anruf im Sekretariat (0211-8921729), möglichst vor Unterrichtsbeginn
- Oder: Benachrichtigung der Schule über Mail
(eg.gotenstr@schule.duesseldorf.de)

Besonders in Fällen ansteckender Krankheiten ist es erforderlich, den Grund des Schulversäumnisses bekannt zu geben.

Ab dem dritten Fehltag ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

2.11 Organisation Vertretungsunterricht

Oberstes Ziel unseres Vertretungskonzeptes ist es, Unterrichtsausfall zu vermeiden. An der Martin-Luther-Schule fällt deshalb kein Unterricht ersatzlos aus (Freistunden). Im Krankheitsfall oder sonstiger Verhinderung einer Lehrkraft fangen wir den Unterricht durch andere Maßnahmen auf.

2.12 Regeln im Sportunterricht

Der Sport- und Schwimmunterricht unserer Schule steht unter dem Leitsatz:

Ich verhalte mich rücksichtsvoll,
damit den anderen und mir selbst nichts passiert,
denn der Sport- und Schwimmunterricht soll allen Spaß machen.

Um dies zu gewährleisten, müssen vordefinierte Regeln eingehalten werden.

2.13 Klassenfahrten

Eintägige Veranstaltungen sehen wir als Tagesausflug an, so dass wir nur einen mehrtägigen Aufenthalt als Klassenfahrt definieren.

Um die Kinder nicht zu überfordern, nehmen die Kinder während der Grundschulzeit an zwei Klassenfahrten mit nur jeweils zwei Übernachtungen teil.

Die erste Fahrt findet zu Beginn des zweiten Schuljahres in der Jugendherberge in Ratingen statt. Die zweite Fahrt wird zum Ende des dritten Schuljahres in der Regel in der Jugendherberge in Monschau durchgeführt.

2.14 Elternsprechtage

Die Elternsprechtage geben den Eltern die Möglichkeit, genaueres über die Entwicklung ihres Kindes zu erfahren.

Generell muss jedes Halbjahr ein Elternsprechtage stattfinden, an dem die Eltern mit den Lehrern ihres Kindes Kontakt aufnehmen können.

Zusätzlich können Eltern bei Gesprächsbedarf jederzeit einen Termin mit den Klassenlehrern vereinbaren. Hierfür können sie entweder im Sekretariat um Rückruf des Lehrers bitten oder eine Mail an den Lehrer schreiben. Alle Lehrer sind unter Vorname.Nachname@schule.duesseldorf.de (bitte den Namen entsprechend einsetzen) zu erreichen.

Umgekehrt kann es auch vorkommen, dass Eltern zu einem Gespräch gebeten werden, wenn seitens der Schule Gesprächsbedarf besteht.

2.15 Besondere Feste im Jahresverlauf

Feste innerhalb des schulischen Jahres haben bei uns eine große Bedeutung. Hier können sich Schüler, Eltern und Lehrer in geselligem Rahmen begegnen.

Damit werden das Verständnis und das Verhältnis aller zueinander gestärkt und gefestigt.

Ein weiterer Baustein in der Entwicklung hin zu einer besseren Schule.

2.15.1 Karneval

Selbstverständlich gehört das Feiern von Karneval in einer Düsseldorfer Grundschule dazu. Durch dieses Fest kann in einer multikulturellen Schülerschaft eine langjährige Tradition vermittelt werden. Am Tag der Altweiberfastnacht kommen die Schüler und Lehrer verkleidet in die Schule. Hier erwartet sie ein karnevalistisches Umfeld, welches zuvor gemeinsam gestaltet wurde. Nach einer langen Polonaise mit allen Schülern und Lehrern durch das Schulgebäude folgt ein gemeinsames Singen und Tanzen in der Turnhalle. Anschließend feiern alle Klassen im eigenen Klassenraum. Dort wird gespielt, getanzt, gesungen und man ist miteinander fröhlich.

2.15.2 Sommerfest

Eine weitere Veranstaltung stellt unser alle zwei Jahre stattfindendes Sommerfest dar.

In diesem Rahmen wird ein Musical aufgeführt, das im Laufe des Schuljahres und innerhalb der Projektwoche erarbeitet wird.

Die Proben für das Musical beginnen bereits im Herbst mit einem Casting unter den Dritt- und Viertklässlern und anschließenden regelmäßigen Proben unter Leitung zweier Lehrer.

Diese Arbeit wird dann in der vor dem Sommerfest stattfindenden Projektwoche intensiviert. Die übrigen Schüler lernen in der Projektwoche u.a. die Lieder und bilden somit bei den Aufführungen den Chor. In weiteren Gruppen werden das Bühnenbild, die Requisiten und ein Teil der Kostüme unter Anleitung der Lehrer hergestellt. Ebenso beschäftigen sich die Kinder mit dem jeweiligen Thema des Musicals und setzen sich damit genauer auseinander.

Wir versuchen hierbei möglichst alle Bereiche abzudecken, damit jedes Kind entsprechend seines Alters und seiner speziellen Begabungen aktiv an der Gestaltung eines Angebots mitwirken kann.

Am Sommerfest bieten die einzelnen Klassen unter Mitwirkung der Eltern verschiedene Spielstationen an, so dass alle Kinder auf ihre Kosten kommen. Stände mit den unterschiedlichsten Speisen und Getränken laden zum Verweilen und Schwatzen ein.

2.15.3 Reformationsfest

Das Reformationsfest gehört aufgrund des Namensgebers unserer Schule zu einem festen Bestandteil unseres Schullebens. Begangen wird dieses Fest gemeinsam mit allen Kindern im Rahmen eines Schulgottesdienstes in der Kirche. Einzelne Klassen beschäftigen sich im Vorfeld mit Martin Luther und bringen gewonnene Erkenntnisse möglichst bei der Gestaltung des Gottesdienstes mit ein.

2.15.4 St. Martin

Das Martinsfest gehört auch zu den fest verwurzelten Traditionen in der westlich-christlichen Kultur.

Auch wir feiern dieses Fest als Möglichkeit, christliche Werte, Tradition und Geselligkeit miteinander zu verbinden.

Die Laterne gehört selbstverständlich zu St. Martin, so dass im Unterricht jedes Kind seine eigene Laterne basteln kann.

Wir feiern das Fest auf unserem Schulhof, begleitet von einer Bläsergruppe. Dabei führt eine Klasse die Martinsgeschichte auf und es werden viele Lieder gemeinsam gesungen. Es werden Weckmänner, Zwiebelkuchen und Kinderpunsch angeboten, sowie ein Martinfeuer entfacht.

2.15.5 Nikolausmarkt

Das letzte Fest im Jahreszyklus ist der Nikolausmarkt.

Er beginnt mit einem gemeinsamen Singen auf dem Schulhof oder bei schlechtem Wetter im Eingangsbereich der Schule. Manchmal tragen Schüler, die ein Instrument spielen, weihnachtliche Lieder vor.

Anschließend bieten alle Klassen und die OGS verschiedenartige Bastelangebote zum Mitmachen an. Eine Cafeteria lädt bei Waffeln und weihnachtlichem Gebäck zum Verweilen ein.

2.16 Umweltprofil der MLS

Unserer Schule liegt der Klimaschutz besonders am Herzen.

Seit dem Schuljahr 2017/18 nehmen wir an dem Umweltprojekt „Mit Energie gewinnen“ der Stadt Düsseldorf teil. Dabei ist es unser Ziel, beim Verbrauch von Energie und Wasser Einsparungen vorzunehmen und weniger Müll zu produzieren. Die Kinder werden durch die Thematisierung dieser Bereiche dafür sensibilisiert, mit unseren Ressourcen bewusst umzugehen und dazu motiviert, täglich Klimaschutz zu betreiben.

2.17 Gesunde Ernährung an der MLS

Eine gesunde Ernährung ist eine wichtige Grundlage für ein gesundes Leben. Die Grundlagen dazu werden schon früh gelegt. Das Essen unserer Kindheit wird uns immer beeinflussen. Deshalb ist es wichtig, dass sich bereits Grundschul Kinder mit diesem Thema auseinandersetzen.

Es ist wichtig, dass Schule und Eltern an einem Strang ziehen und den Schülern ein gesundes Pausenbrot sowie Obst und Gemüse bieten. Obst, Gemüse, Vollkörniges und Milchprodukte gehen langsam ins Blut und versorgen das Gehirn gleichmäßig und anhaltend mit Energie. Damit bleiben die Kinder länger fit und konzentriert. Um leistungsfähig zu sein, braucht das Gehirn zudem ausreichend Flüssigkeit. Für Grundschul Kinder wird eine Flüssigkeitsmenge von einem bis zwei Litern pro Tag empfohlen. Am bestens geeignet ist Wasser - egal ob mit oder ohne Kohlensäure.

Das Thema „gesunde Ernährung“ wird in allen Schuljahren besprochen und unter anderem auch im Rahmen der Kariesgruppenprophylaxe von der

Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit der Landeshauptstadt Düsseldorf thematisiert. Eine im ersten Grundschuljahr durchgeführte und bei den Kindern beliebte Aktion ist das „Gesunde Schulfrühstück“ (www.aktion-zahngesundheit-duesseldorf.de/grundschulen/).

3 Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen

3.1 Sprache (Lesen und Schreiben)

3.1.1 Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs

Im Lernbereich Sprache muss berücksichtigt werden, dass Kinder verschiedene Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs durchlaufen und dafür unterschiedlich viel Zeit benötigen.

Grob lassen sich vier Entwicklungsstufen unterscheiden, die je nach Entwicklungsmodell verschiedene Unterpunkte beinhalten.

Die Entwicklungsstufen sind nicht an eine jeweilige Altersstufe des Kindes gebunden, d.h. nicht alle Kinder, die sechs Jahre alt sind, befinden sich in der gleichen Entwicklungsstufe. Aufgrund der Heterogenität in den Klassen sind offene, differenzierende Unterrichtsangebote sehr wichtig.

Tinto- unser Lehrwerk

Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 arbeiten wir mit dem Lehrwerk „Tinto“, seit 2019/2020 mit der überarbeiteten Neuauflage. Dieses Lehrwerk eignet sich unserer Meinung nach besonders gut für den Schriftspracherwerb. Für die Arbeit an unserer Schule steht den Erstklässlern das Erstlesebuch (Tinto grün) zur Verfügung. Im zweiten Jahrgang arbeiten die Schüler mit dem Basisbuch (Tinto blau) und dem Tinto-Arbeitsheft (Verbrauchsmaterial). Im dritten und vierten Schuljahr wird das Basisbuch genutzt. Der Arbeitsordner wird bei Bedarf ergänzend hinzugezogen (z.B. in der Wochenplanarbeit).

Darüber hinaus erhalten die Schüler bereits ab der ersten Klasse die sogenannten „Lies-Mal-Hefte“. Dies sind Lesehefte, die die Leseentwicklung der Schüler fördern und aufgrund verschiedener Niveaustufen den entsprechenden Lesestand berücksichtigen. Im ersten Schuljahr arbeitet zudem jedes Kind in dem Selbstlernheft des Jandorf-Verlags zum Erlernen und Üben der Grundschrift. Im zweiten bis vierten Schuljahr erhalten die Kinder das Selbstlernheft „Rechtschreiben 2“, „Rechtschreiben 3“ bzw. „Rechtschreiben 4“.

Den Lehrern stehen zusätzlich passende Kopiervorlagen zur Verfügung, die für die Schüler vervielfältigt werden. Alle Arbeitsmaterialien sind thematisch und hinsichtlich ihrer Lernziele aufeinander abgestimmt.

Die Bücher und Arbeitsmaterialien des Werkes „Tinto“ erfüllen weitere wichtige Voraussetzungen für die Arbeit in altersgemischten Gruppen:

- Die Bücher und Arbeitsmaterialien sind für die Schüler klar strukturiert. Die Strukturen aus den Erstklasswerken werden in den Werken des zweiten Schuljahres weitergeführt und aufgebaut.
- Alle Materialien sind für die Lehrer sehr flexibel einsetzbar. Es kann themengebunden oder nach Lernzielen orientiert gearbeitet werden.
- Alle Materialien eignen sich gut für den Einsatz in offenen Unterrichtsformen (Wochenplan, Werkstattunterricht, Freiarbeit) und zielen auf das selbstständige Arbeiten der Schüler ab.

Der Anfangsunterricht in Sprache basiert im Wesentlichen auf folgenden Lernbausteinen:

- freies Schreiben von Anfang an mit Hilfe einer Anlauttabelle
- Heraushören der Lautbestandteile eines Wortes
- Unterscheidung der Schriftzeichen
- das automatisierte Schreiben der Grundschrift

Mit Hilfe des Buchstabenheftes (Selbstlernheft des Jandorf-Verlags) erlernen die Kinder nach und nach in drei sich immer wieder wiederholenden Arbeitsschritten die einzelnen Buchstaben:

- den Buchstaben aus einem Wort heraushören (akustische Diskriminierung)
- den Buchstaben optisch erkennen und von anderen Buchstaben unterscheiden (Zeichen unterscheiden)
- den Buchstaben automatisiert schreiben
- Wörter mit dem entsprechenden Buchstaben kennenlernen und schreiben und
- eigene Wörter mit dem Buchstaben malen oder auch schon schreiben

Bei der Erarbeitung der Buchstaben legt die Lehrkraft großen Wert auf den Erwerb der Methodenkompetenz hinsichtlich dieser Arbeitsschritte, sodass nach einiger Übungszeit individuelles Lernen möglich wird. So kann die Lehrkraft entscheiden, ob ihre Schüler nach eigenem Tempo und in eigener Reihenfolge das Buchstabenheft erarbeiten oder ob sie im klassischen Sinne gleichschrittig mit allen Kindern nach und nach in vorgegebener Reihenfolge die Buchstaben behandelt („Buchstabe der Woche“).

Neben diesem gezielten Erlernen der einzelnen Buchstaben erlernen die Kinder von Beginn an das freie Schreiben mit der Anlauttabelle. Durch vielfältige Hörübungen mit der Anlauttabelle sind die Kinder bereits nach kurzer Zeit in der Lage, lauttreue Wörter selbstständig aufzuschreiben, obwohl sie die Buchstaben im Einzelnen noch nicht anhand des Buchstabenheftes erlernt haben.

Im weiteren Verlauf des Schriftspracherwerbs gliedert sich der Sprachunterricht in die Bereiche Lesen, Texte verfassen, Sprache untersuchen und Rechtschreiben. Im Tinto- Werk für die Zweitklässler ist

jedem dieser Bereiche ein kindgerechtes Symbol zugeordnet, sodass die Schülerinnen und Schüler beim Lernen eine klare Struktur vor Augen haben.

Das Tinto-Werk und ergänzende Methoden

In der Regel wird in der Grundschule hauptsächlich themengebunden gearbeitet. Zu einem übergeordneten Thema wird fächerübergreifend gearbeitet, um das Lernen in einen sinnhaften Zusammenhang zu stellen und einen für die Kinder klaren Rahmen zu schaffen. In den Tinto - Werken wurden Themen ausgewählt, die sich sehr gut zum fächerübergreifenden Arbeiten eignen und die der Lebenswirklichkeit und den Interessen der Schüler entsprechen.

Der Lehrkraft steht offen, ihren Sprachunterricht durch themengebundene Grundwortschatzarbeit zu ergänzen.

Bereits im Anfangsunterricht spielt das Lesen und Schreiben in Silben im Tinto-Werk eine große Rolle. Der Lehrer wird mit den Erstklässlern von Beginn an das Sprechen von Wörtern in Silben und das Klatschen und Schwingen von Silben üben. Auch beim Schreiben mit der Anlauttabelle wird großen Wert darauf gelegt, dass die Schüler zunächst das zu schreibende Wort in Silben gliedern und Silbe für Silbe verschriftlichen. Dem deutlichen Sprechen in Pilotsprache kommt hierbei eine große Bedeutung zu. Dies erleichtert den Schülern, den Überblick beim Schreiben zu behalten.

3.1.2 Leseförderung an der Martin-Luther-Schule

1. Einleitung

„Über Lesen wird eine Vielzahl von Lebensbereichen erschlossen, neben Informationen werden Wertvorstellungen und kulturelle Inhalte vermittelt“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule 2008). Die Lesefähigkeit ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen und die Teilnahme an unserer schriftgeprägten Kultur. In der Schule sollen alle Kinder zu Leserinnen und Lesern ausgebildet werden.

Die Vermittlung der Lesekompetenz und die Förderung von Lesemotivation sind wichtige Bestandteile unserer Unterrichtsarbeit und ein Schwerpunkt unserer Schulprogrammarbeit.

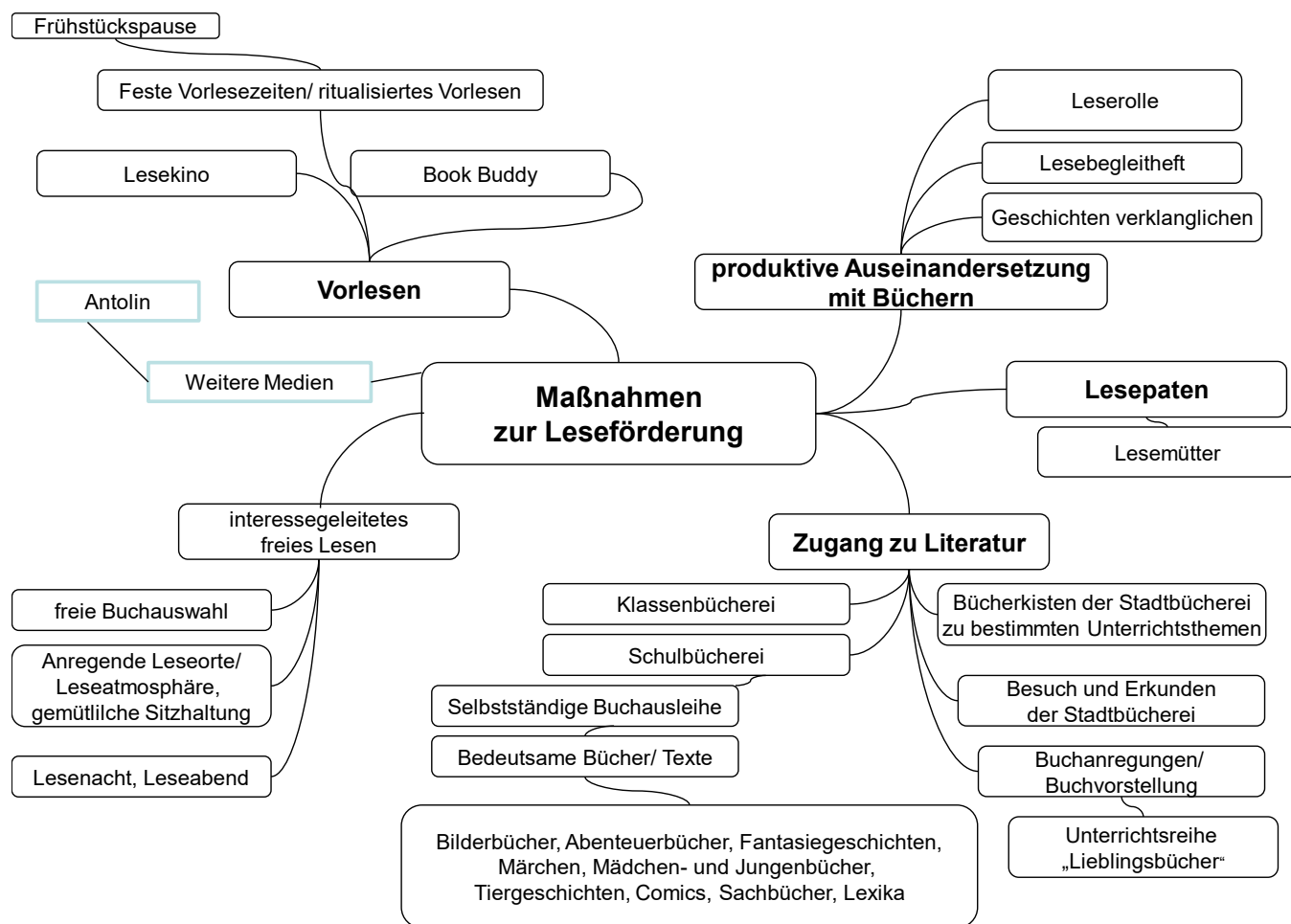
2. Ziele der Leseförderung

Vergleicht man das Lesen z.B. mit dem Fernsehen, ist es erst mal viel anstrengender. Deshalb brauchen Kinder Gründe, um diese mühevollere Handlung des Lesens durchführen zu wollen (vgl. Bartnitzky 2008: 159). Die Lesemotivation wirkt sich demnach in besonderem Maße auf die Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz aus. Erst wenn die Schüler einen positiven Bezug zum Lesen erhalten, besteht die Aussicht, dass sie auch in ihrer Freizeit lesen (vgl. Spinner 2009: 15). Die Kinder müssen also zunächst „als Leser gewonnen oder bestätigt werden“ (Haas 2007: 46).

An der Martin-Luther-Schule ist uns eine Lese- und Schreibkultur wichtig, die die Lesefreude der Kinder weckt und langfristig erhält.

3. Maßnahmen zur Leseförderung

Die folgende Darstellung zeigt, was in einzelnen Klassen bzw. in unserer Schule im Hinblick auf die Leseförderung bereits stattfindet:



Wir ermöglichen den Kindern den Zugang zu Literatur

Seit dem Schuljahr 2012/2013 hat unsere Schule eine neue Schulbücherei. Regelmäßige Büchereizeiten bieten allen Kindern die Möglichkeit zum Stöbern und zum Ausleihen der Bücher.

Zugang zu Büchern und Zeitschriften in den Klassenräumen.

Kontakt zur Stadtteilbibliothek in Bilk: Besuch der Bücherei und Ausleihen von Bücherkisten zu bestimmten Unterrichtsthemen.

Wir lesen den Kindern vor/ Wir motivieren die Kinder, vorzulesen

Projekt „LeseKino“: Unser LeseKino ist eine besondere Vorleseaktion der Lehrkräfte für die Kinder, an der die ganze Schule teilnimmt. Während einer Schulstunde wird allen Kindern der Martin-Luther-Schule von den Lehrern und unserem Schulsozialarbeiter vorgelesen. Mit Hilfe eines „Eintrittskartensystems“ dürfen sich die Kinder vorher aussuchen, welche Geschichte sie gerne hören möchten.

Feste Vorlesezeiten: Um dem Vorlesen seinen festen Platz im

Unterrichtsalltag zu geben, bieten sich feste Vorlesezeiten, z.B. die Frühstückspause, an.

Projekt „Book buddy“: Unsere Kinder lesen im Kindergarten vor. An verschiedenen Tagen pro Woche besuchen jeweils zwei Kinder der dritten Klasse zusammen mit unserem Schulsozialarbeiter drei verschiedene Kindergärten im Stadtteil. Sie lesen dort für ca. 20 Minuten aus einem selbstgewählten Buch vor.

Wir arbeiten mit den Familien der Kinder zusammen

„Lesemütter“: Die Zusammenarbeit von der Schule und den Familien der Kinder ist sehr wichtig. Wöchentlich kommen engagierte Mütter und Väter für ein bis zwei Stunden in die Schule um mit einzelnen Kindern zu lesen. Viele Kinder genießen die ruhige Atmosphäre, in der sie in ihrem Tempo und mit Unterstützung lesen können.

„Büchereimütter“: Die Ausleihzeiten unserer Schulbücherei wird von einigen Müttern organisiert. Sie unterstützen die Kinder bei der Buchauswahl und regeln die Ausleihe mit dem Computerprogramm.

Wir berücksichtigen verschiedene Medien

Antolin: Unsere Schule ist bei dem Internetprogramm „Antolin“ registriert, sodass die Kinder zu Hause die Möglichkeit haben, über einen individuellen Zugang Punkte bei Antolin zu sammeln (www.antolin.de).

3.2 Mathematik

Das wesentliche Ziel des Mathematikunterrichts ist es nicht mehr ausschließlich, wie noch vor Jahrzehnten, möglichst gute Rechner auszubilden. Der Mathematikunterricht hat ebenso die Aufgabe, allgemeine Kompetenzen wie die Kreativität und Flexibilität in Problemsituationen, das Argumentieren, das Ordnen und Strukturieren von Umweltsituationen sowie die Sprachfähigkeit zu fördern. Zum Erreichen dieser allgemeinen Lernziele sind nicht hauptsächlich die thematischen Inhalte entscheidend, sondern deren Vermittlung. Wir setzen diesen Schwerpunkt um, indem wir vor allem den Spaß und die Neugier an der Mathematik wecken und erhalten möchten. Dazu gehören ein aktiv-entdeckendes Lernen, die Freude am eigenen Denken und Auseinandersetzen mit Problemen sowie das selbstständige Reflektieren des individuellen Lernerfolgs.

Mit den Themenheften Flex und Flo haben wir für alle Klassenstufen ein Lehrwerk gefunden, das uns hilft, diese Ansätze in einem offenen und flexiblen Mathematikunterricht umzusetzen. Im ersten Schuljahr stehen diese Hefte als Verbrauchsmaterial zur Verfügung. Dabei handelt es sich um vier einzelne Hefte zu den Themen Rechnen bis 10, Rechnen bis 20, Geometrie und Sachrechnen und Größen. Im zweiten bis vierten Schuljahr erhalten die Kinder die Hefte zur Ausleihe. Dabei beschäftigen sich die vier Themenhefte mit den Bereichen Addieren und Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren, Geometrie und Sachrechnen und Größen. Daneben gibt es dann ein Arbeitsheft, in das hineingeschrieben werden kann und für jede Jahrgangsstufe ein Trainingsheft, bei dem es sich ebenfalls um Verbrauchsmaterial handelt.

„Die Themenhefte sind inhaltlich klar strukturiert und regen die Kinder zu selbstständigen mathematischen Entdeckungen an. Die sympathischen Leitfiguren Flex und Flo unterstützen beim Formulieren von Entdeckungen durch systematische Hilfestellungen. Offene und ergiebige Aufgabenstellungen bieten durchgängig Möglichkeiten für das Arbeiten auf individuellem Niveau“ (Konzept Flex und Flo, Westermann Verlag), da meist Aufgaben der verschiedenen Anforderungsbereiche angeboten werden. Ein Stoppschild in den Heften zeigt an, dass eine bestimmte Lerneinheit beendet ist. Dazu stehen dann Lernzielkontrollen zur Verfügung, mit denen das Erreichen der Lernziele überprüft werden kann.

Zwischen den verschiedenen Themenheften wird entsprechend der Lerninhalte, die einem Stoffverteilungsplan strukturiert sind, gewechselt. Auf diese Art und Weise setzen sich die Kinder immer wieder mit verschiedenen Bereichen des Mathematikunterrichts auseinander. Die Themenhefte sind in allen Jahrgängen aufeinander aufbauend, so dass ein ganzheitlicher Zugang gewährleistet wird. Unterrichtsinhalte werden in jedem Schuljahr wieder aufgegriffen, vertieft und weitergeführt. Die Kinder werden also Schritt für Schritt an neue Inhalte herangeführt und lernen so nachhaltiger. Dadurch ist es möglich an Vorwissen anzuknüpfen und vorhandene Lücken jederzeit zu schließen.

Im Mittelpunkt des Werkes stehen die zentralen Inhalte der Arithmetik wie das Einspluseins, das Einmaleins, halbschriftliches Rechnen und die schriftlichen Rechenverfahren. Alle arithmetischen Fertigkeiten finden ebenso eine Anwendung auf Sachprobleme. Außerdem bedeutsam ist der große Bereich der Geometrie sowie eine erste Anbahnung mit kombinatorischen und stochastischen Problemstellungen. Uns ist es wichtig eine natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht zu gewährleisten. Heterogene Lerngruppen werden nicht aufgeteilt und bearbeiten jeweils unterschiedliche Aufgaben. Vielmehr haben die Schüler die Möglichkeit, Aufgaben der verschiedenen Anforderungsbereiche entsprechend ihrer Fähigkeiten zu bearbeiten.

Durch verschiedenes Freiarbeitsmaterial in allen Klassen lernen die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich ihren Lernprozess zu steuern.

Wichtig ist uns ebenso ein produktiver Umgang mit Fehlern. Sie werden genutzt, um den individuellen Lernerfolg zu verbessern. In Anknüpfung an das soziale Lernen kann dies in einem Austausch mit anderen Kindern erfolgen. Die Schüler schulen so ihre Kompetenz mit anderen über Rechenwege und Probleme zu kommunizieren, diese zu begründen und andere Wege zu reflektieren. So werden nicht nur mathematische Inhalte, sondern auch die allgemeinen fächerübergreifenden Lernziele gesichert.

An der Martin-Luther-Schule werden sowohl schwächere als auch stärkere Kinder im Fach Mathematik gefördert. Für Schüler mit Schwierigkeiten finden in den zweiten bis vierten Jahrgangsstufen wöchentlich Dyskalkulie-Stunden statt. Hier wird in Kleingruppen individuell gefördert. Mit Hilfe von Anschauungsmaterial und speziellen Übungsformen wird den Kindern ermöglicht, sich noch einmal intensiv mit den grundlegenden mathematischen Inhalten zu befassen. Daneben haben wir ab dem Schuljahr 2017/18 zusätzlich für die zweite bis vierte Klassen eine Förderbandstunde in den Stundenplan integriert. Hier werden die Kinder der zwei Parallelklassen jeweils in drei Gruppen eingeteilt und entsprechend ihrer Fähigkeiten gefördert oder „gefordert“.

3.3 Englisch

Aufgaben und Ziele

„Der Englischunterricht in der Grundschule bildet die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen und den Erwerb einer Mehrsprachigkeit.“
(aus: Lehrplan Englisch Grundschule, 2012)

Der Englischunterricht in den Klassen 1-4 muss demzufolge so strukturiert sein, dass er die individuelle Situation der Schüler berücksichtigt und Themen anspricht, die gleichermaßen interessant und bedeutsam für die unterschiedlichen Herkunft- und Lebenssituationen sind.

Die stärkeren Kinder der dritten und vierten Klassen haben seit dem Schuljahr 2016/17 bzw. 2017/18 die Möglichkeit, an einer Englisch-Plus-AG teilzunehmen.

Bereiche und Schwerpunkte

Den Erfahrungsfeldern (z.B. Zu Hause hier und dort) werden bestimmte Erfahrungsbereiche (z.B. Me and my family; my friends) zugeordnet. Der Erwerb sprachlicher Mittel und das interkulturelle Lernen werden durch die konkreten Situationen und Themen aus diesen Erfahrungsfeldern gesteuert. Das gilt nicht nur für den Grundwortschatz und die Redemittel, sondern auch für die grundlegenden Strukturen und Formen der Grammatik. Um die Verlässlichkeit der sprachlichen bzw. kommunikativen Erträge des Englischunterrichts zu sichern, werden die im Folgenden aufgeführten Erfahrungsfelder (gemäß Lehrplan Englisch Grundschule) bearbeitet. Grundlage ist das von unserer Schule genutzte Lehrwerk „Playway“, Ausgabe NRW, vom Klett Verlag. Die aus den Erfahrungsfeldern abgeleiteten Situationen und Themen können von den Lehrern individuell gewählt und so den Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

Kommunikation- sprachliches Handeln

Im Englischunterricht steht zunächst der mündliche Spracherwerb, d. h. der rezeptive und produktive Umgang mit Sprache im Vordergrund. Die Schüler erwerben Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, einfache englische Sprachmuster und -strukturen hörend zu verstehen und eigenständig in kleinen Dialogen anzuwenden. Diese neuen sprachlichen Formen und Strukturen müssen zunächst „in situativen Kontexten auditiv und visuell wahrgenommen“ werden (Richtlinien Englisch 2012).

Die Illustrationen der kurzen Geschichten durch Bildfolgen, die Liedtexte, Reime oder Chants in dem von uns benutzten Lehrwerk „Playway“ vom Klett Verlag helfen den Kindern, sich Texte auch ohne Schriftbildunterstützung zu merken.

Im Englischunterricht der 1. und 2. Klasse steht das spielerische Erlernen der Fremdsprache mit Hilfe der SMILE-METHODE im Vordergrund.

S paß an der Fremdsprache

M erkhilfe durch Musik, Bewegung, Rhythmus und Reim

I ntelligenzförderung

L ernen mit allen Sinnen

E inbindung der Themenbereiche in den Gesamtunterricht

Das Schriftbild und das Schreiben von Wörtern werden bereits in der Schuleingangsphase allmählich in den Lernprozess einbezogen, wobei besonders in dieser Altersstufe das unterschiedliche Leistungsvermögen (unterschiedliche Stadien des Alphabetisierungsprozesses) zu berücksichtigen ist.

Im Englischunterricht der Klassen 3 und 4 werden die Schüler in noch stärkerem Maße zum Sprechen in der Fremdsprache geführt. Durch Fokussierung auf Redeanlässe und ein erweitertes Übungsangebot an kommunikativen Redemitteln

werden die Kinder systematisch angeleitet, sich zu den verschiedensten Themen zu äußern. Sie entwickeln eine zunehmend angemessene Aussprache, wobei authentischen Aussprachemodellen aus dem englischsprachigen Raum (DVD, CD...) eine wichtige Rolle zukommt.

Das Schriftbild wird jetzt konsequent als Merkhilfe zur Festigung von Wörtern, Phrasen und Sätzen eingesetzt, indem die Kinder den erlernten Wortschatz im Textzusammenhang abschreiben oder kleine Texte umgestalten (creative copying). Dies dient nicht nur der Sicherung des Gelernten, sondern lässt auch eigene Fortschritte transparenter werden.

Kompetenzerwartungen

Die Schüler erwerben elementare Erkenntnisse über Lernstrategien und Arbeitstechniken des Sprachenlernens, die ihnen die Möglichkeit bieten, sich Wörter, Phrasen, Redewendungen und grammatikalische Grundstrukturen zu merken und richtig anzuwenden. Sie lernen, Wörterbücher, multimediale Materialien und den Computer für sich zu nutzen.

Playway bietet den Schülern unter dem Titel „Show what you can do“ im Activity Book in regelmäßigen Abständen Materialien zur Selbstevaluation ihrer Leistungen an. Zusätzliche Materialien zur Differenzierung und Freiarbeitsmaterial werden dem unterschiedlichen Leistungsstand der Kinder gerecht.

In den Klassen 3 und 4 werden im Sinne des fächerübergreifenden Unterrichts u. a. Inhalte aus dem Sachunterricht (Wetter...) oder landeskundliche Informationen (Großbritannien, Australien, USA...) in den Fachbereich Englisch einbezogen. Die Kinder haben so die Möglichkeit, „ein Verständnis für andere kulturspezifische Besonderheiten zu entwickeln (Lehrplan Englisch Grundschule, 2008). Sie erhalten Einblick in andere Kulturen und unterschiedliche Lebensweisen, wobei eine Entwicklung der Toleranz gefördert wird.

Die Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und der Klasse 4 werden im „Lehrplan Englisch, 2013“ detailliert aufgeführt. Am Ende der Klasse 4 erreichen die Schüler insgesamt die Niveaustufe A1 *des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*.

Anmerkung: Kinder, die im Schuljahr 2021/2022 eingeschult werden, erhalten zukünftig erst ab Klasse 3 Englischunterricht.

3.4 Sachunterricht

Die Aufgabe des Sachunterrichts ist es, den Schülern Orientierungen und Hilfen zu geben zum Verständnis, zur Erschließung und Mitgestaltung ihrer Lebenswirklichkeit. Zugleich schafft er die Grundlage für weiterführendes Lernen, indem das Interesse von Schülern an den verschiedenen Bereichen des Sachunterrichts gefördert wird.

Der Sachunterricht umfasst folgende Bereiche:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum und Umwelt
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

Bei der Erstellung des Arbeitsplanes Sachunterricht orientierte sich das Kollegium an den Themen des „Tinto-Lehrwerkes“, um fächerübergreifend arbeiten zu können.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 hat das Experimentieren im Unterricht einen größeren Stellenwert bekommen. Diese Experimente werden sowohl thematisch gebunden, als auch losgelöst vom Sachunterrichtsthema ausgewählt. Im ersten und zweiten Schuljahr werden die Kinder zunächst an das Thema „experimentieren“ herangeführt, indem die Lehrkraft regelmäßig Experimente vorführt. Dabei werden die Kinder zum Vermuten, Beobachten und Erklären angeregt. Natürlich dürfen und sollen die Kinder, insbesondere im dritten und vierten Schuljahr, Experimente auch selbst durchführen und in einem Beobachtungsprotokoll dokumentieren.

Dem Prinzip des entdeckenden Lernens kommt im Sachunterricht unserer Schule eine besondere Bedeutung zu. Die Lehrer bereiten die sachunterrichtlichen Themen stets so auf, dass die Schüler selbstständig an den Unterrichtsinhalten arbeiten können und so die Grundlage geschaffen wird, sachunterrichtliche Phänomene selbst zu entdecken. In diesem Zusammenhang spielen die methodischen Großformen Werkstattunterricht, Projektunterricht und die Freiarbeit im Sachunterricht eine große Rolle. Ein großer Teil des Sachunterrichts findet in diesen Organisationsformen statt, sodass diese im Kapitel 5.10, 5.11, 5.13 genauer erläutert werden. Außerdem lernen die Schüler Lernplakate zu erstellen und deren Inhalte vorzutragen.

Verkehrserziehung

Das Thema Verkehrserziehung ist hier bewusst aus den Inhalten des Sachunterrichts ausgekoppelt, da diese an unserer Schule einen besonderen Stellenwert genießt.

Den Kindern soll von Anfang an ein Verkehrsbewusstsein vermittelt werden, dass ihnen hilft sich souverän und sicher im Verkehr zu verhalten.

Dazu wird den Kindern schon kurz nach ihrer Einschulung das Verkehrsumfeld der Schule gezeigt. Dazu gehören die möglichen Schulwege mit all ihren Gefahren wie Ampeln oder Zebrastreifen. Das richtige Verhalten an diesen Stellen wird eingehend erklärt und geübt.

Eine Veranstaltung der Verkehrspuppenbühne, die kurz darauf folgt, erklärt Schritt für Schritt auf kindgerechte Weise die Grundregeln des Straßenverkehrs.

In einer weiteren Phase im zweiten Schuljahr wird das Thema Verkehr wieder aufgegriffen und den Kindern die Sicherheit auf und mit dem Fahrrad vermittelt. Fahr- und Geschicklichkeitsübungen auf bereitgestellten oder selbst mitgebrachten Fahrrädern geben den Kindern Sicherheit und Routine auf dem Fahrrad.

Im vierten Schuljahr steht die Radfahrausbildung für die Kinder an. Hier gibt es intensiveren theoretischen Unterricht, dessen Inhalte in einem Test abgefragt werden. Praktische Fahrübungen und das Üben von Verkehrssituationen im Straßenverkehr bereiten auf den praktischen Test vor. Sind Theorie und Praxis bewältigt, gibt es eine Plakette und eine Bescheinigung.

3.5 Religion

Der Religionsunterricht findet an unserer Schule im Klassenverband statt. Das Ziel des Religionsunterrichtes ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, über ihre eigene Lebensgestaltung nachzudenken und zu sprechen. Dies geschieht unter anderem durch die Arbeit mit Bibeltexten. Die Kinder bekommen durch das Deuten der Bibeltexte die Möglichkeit, Bezüge zu ihrem eigenen Leben herzustellen und tief in sich hineinzuhorchen. Der Religionsunterricht soll mit Verstand und Herz vonstattengehen. Spannendes Erzählen von Geschichten, das Singen von Liedern, kleine Rollenspiele, Rätsel, kreatives Gestalten von Bildern und das

Legen von Bodenbildern usw. stellen dabei eine vielfältige Palette der Methoden dar. Die Kinder sollen sich als Erzählgemeinschaft wahrnehmen und bekommen im Religionsunterricht Raum, um über ihre Ängste, Sorgen, Wünsche und Hoffnungen zu sprechen.

Dabei sollen die Kinder im Gottesdienst und im Religionsunterricht die Grundlagen des christlichen Glaubens anhand biblischer Geschichten kennenlernen. Von den Urmythen (Schöpfungsgeschichte, Sintflut...) über die Vätergeschichten, den Berichten über Propheten und Könige und insbesondere an Hand der Überlieferung über das Wirken Jesus sollen sie Anteil nehmen an den Glaubenserfahrungen biblischer Persönlichkeiten. Dabei sollen sie auch in ausreichendem Maße Wissen erwerben über Zeit und Lebensumstände der Menschen des Vorderen Orients vor 2000 Jahren. Nahe gelegt werden den Kindern auch Lebens- und Glaubenszeugnisse anderer christlicher Persönlichkeiten (Martin Luther, Franz von Assisi, Martin Luther King, Albert Schweitzer und andere). Es soll verdeutlicht werden, wie der Glaube ihr Leben prägte, ihnen Kraft und Wegweisung zu Neuem gab, und welcher Segen sich für die Menschen zeigte. Die besondere Bedeutung Martin Luthers für die evangelische Kirche wird schwerpunktmäßig im dritten oder vierten Schuljahr vermittelt. Neben der Vermittlung der christlichen Werte spielt im Religionsunterricht genauso das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit den anderen Religionen, besonders dem Judentum und dem Islam, eine große Rolle. Hier können viele Kinder auf ihre Vorerfahrungen und ihre Lebenswirklichkeit zurückgreifen.

3.6 Sport

In der heutigen Zeit, in der immer mehr Kinder mit erheblichen motorischen Schwierigkeiten eingeschult werden, spielt Sport bei uns eine wichtige Rolle.

So wird jeder Lehrer außerhalb des Sportunterrichts Pausen einlegen, in denen die Kinder sich bewegen und wieder neue Kraft tanken können.

Aber auch im Sportunterricht wird der Spaß an der Bewegung im Vordergrund stehen. Dabei soll aber die Bildung eines Wettkampfgeistes und die Messung der sportlichen Leistungen an Anderen nicht vergessen werden. Hier werden Bundesjugendspiele, Spieletage oder Eislaufwettkämpfe veranstaltet oder man nimmt daran teil. Als Gemeinschaftsaktion starten darüber hinaus jedes Jahr viele unserer Schüler, Eltern, Lehrer und OGS-Mitarbeiter bei Düsseldorfer Laufveranstaltungen. Ebenso nehmen wir seit 2017 am Düsseldorfer Stadtwerke Triathlon teil.

Schwimmen bildet einen Schwerpunkt an der Martin-Luther-Schule. Das Konzept startet mit dem Eintritt in die Schule und setzt sich kontinuierlich bis zur Beendigung des dritten Schuljahres fort. Dies erfolgt jeweils zweistündig die Woche und ist gestaffelt vom Lehrschwimmbecken bis hin zum Düsselstrand Kettwigerstraße bzw. dem Bad in den Arkaden. Dabei wird versucht, homogene Lerngruppen zu bilden um eine möglichst optimale Förderung zu gewährleisten.

Das Projekt mit dem Berufskolleg „Schwimmkurs“, in dem angehende Schwimmmeister den Kindern in kleinen Lerngruppen das Schwimmen beibringen, trägt dieser optimalen Förderung Rechnung.

Zudem bildet der Sportunterricht in unserer Turnhalle, sowie auf der TUSA Sportanlage, einen festen Bestandteil im Gesamtkonzept. Er findet einmal in der Woche statt. In jeweils einem Halbjahr des ersten, dritten und vierten Schuljahres wird er dreistündig erteilt. Dabei wird der gemeinsamen Bewegung, Förderung der Koordination, soziales Miteinander, aber auch der Ausbau von sportlichen

Fähigkeiten ein hoher Stellenwert gegeben. Seit dem Schuljahr 2012/13 erhalten die ersten und dritten Schuljahre jeweils alle zwei Wochen eine Stunde Judounterricht durch eine Judotrainerin.

Eislaufen findet im vierten Schuljahr statt und gipfelt in einem sportlichen Wettkampf, den Stadtmeisterschaften aller Düsseldorfer Grundschulen.

3.7 Kunst

Die Wahrnehmungsfähigkeit der Schüler und ihr Vorstellungsvermögen werden angeregt und entfaltet, neue und auch ungewöhnliche Arbeits-, Sicht- und Denkweisen werden eröffnet, Kreativität und Phantasie werden entwickelt.

Im Kunstunterricht haben unsere Schüler die Möglichkeit, ihre sinnlichen Erfahrungen, ihre Vorstellungen, Phantasien und Gefühle produktiv zum Ausdruck zu bringen. Es ist daher entscheidend, den Schülern Techniken und Verfahren zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, sich - ihren wachsenden Ansprüchen und Bedürfnissen entsprechend - mit für sie bedeutsamen Themen auseinander zu setzen und ihre Sichtweise überzeugend darzustellen.

Das Fach Kunst fördert die Bereitschaft der Kinder, sich selbstständig und kritisch mit Objekten und Bildarten der Alltagswelt, der Kunst, der Werbung, der Medien und allgemein mit ästhetischen Phänomenen auseinander zu setzen (siehe Lehrplan Kunst 2008).

3.8 Musik

Auch der Musikunterricht wird, wie schon der Kunstunterricht, in das gesamte Lehrkonzept aller Fächer mit eingebunden.

Der Hauptfokus liegt hier darin, die Freude an musikalischen Themen zu wecken und weiter zu entwickeln. Das geschieht durch das gemeinsame Singen von Liedern und das Erfinden eigener Liedtexte. Kleine Tänze werden mit den Kindern entwickelt und eingeübt. Bewegungslieder und Rhythmusübungen auch unter Verwendung der in Klassengröße vorhandene Boomwhackers finden regelmäßig statt und bereichern den Unterricht. Außerdem werden die Kinder mit dem Orff-Instrumentarium durch eigenes Ausprobieren vertraut gemacht.

Ergänzt wird der Musikunterricht durch die zweimal wöchentlich in allen Klassen stattfindende Singpause. Angeleitet werden die Schüler von einer ausgebildeten Sängerin. Neben Stimm- und Gehörbildung und rhythmischen Übungen erarbeitet sie mit den Kindern ein breites, internationales Liederrepertoire. Die erlernten Lieder werden gemeinsam mit anderen Düsseldorfer Schulen jährlich (meist im Juni) in einem Konzert in der Tonhalle aufgeführt.

3.9 Lehrerbild

Die Zeiten, in denen der Lehrer im Frontalunterricht mit allen Mitteln versucht hat, innerhalb eines Schuljahres die Lehrpläne zu erfüllen, gehören bei uns der Vergangenheit an.

Das Bild des Lehrers hat sich mehr in Richtung des Beobachters und Lernbegleiters entwickelt.

Er geht im Unterricht zu den Arbeitsgruppen oder zu den einzelnen Kindern, beobachtet sie und steht jederzeit bereit, Fragen zu beantworten oder erklärend einzugreifen. Durch offene Arbeitsformen (z.B. Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Stationenarbeit) ist es der Lehrkraft möglich, individuell zu fördern und den Kindern ein differenzierendes Arbeitsangebot zu machen, das den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler gerecht wird. Die Lehrkraft erstellt die

Lehrinhalte so, dass sie individuell auf die Leistung und die Fähigkeiten jedes Schülers zugeschnitten sind.

3.10 Stationenlernen

Was ist Stationenlernen?

Das Stationenlernen gehört zu den offenen Unterrichtsformen und das selbstgesteuerte Lernen steht im Vordergrund. Die Lehrperson bereitet das Unterrichtsthema so auf, dass für die Schüler zu einem bestimmten Thema vielfältige Lernangebote und Lernmaterialien zur Verfügung stehen.

Hierbei macht nicht jeder das Gleiche. Über einen Zeitraum von einigen Wochen wählen die Kinder verschiedene Angebote aus dem vorbereiteten Thema (z. B. Frühling, Wasser, Kartoffel, Wald...) selbstständig aus und bearbeiten sie alleine, zu zweit oder in einer Kleingruppe. Die Lehrperson gibt Hilfestellungen, wo es nötig ist.

Im Rahmen des Stationenlernens gibt es die Möglichkeit, für jedes Lernangebot das Chefsystem einzuführen, bei dem es die Aufgabe des jeweiligen Schülers ist, den Mitschülern bei der Arbeit zu helfen (Erklären der Aufgabenstellung, kleinere Hilfen bei der Aufgabenbewältigung...) und die Ergebnisse gemeinsam mit ihnen zu kontrollieren.

Ziele des Stationenlernens:

Selbstständiges Lernen:

Diese Form des Unterrichts zielt darauf ab, dass jedes Kind Selbstständigkeit und eine Vielzahl organisatorischer und arbeitstechnischer Fertigkeiten entwickelt, d. h. das Lernen lernt. Dies geschieht u. a. durch das eigenständige Erlesen und Erfassen der Arbeitsaufträge oder das Übernehmen von Aufgabenbereichen bei der Arbeit in Kleingruppen.

Soziales Lernen:

Ein Teil der Lernangebote ist für Partnerarbeit und Gruppenarbeit geeignet. Die Schüler lernen so, sich die Inhalte im Austausch mit anderen Kindern im Team zu erarbeiten und anschließend in größeren Gruppen vorzustellen.

Differenzierung:

Die Methode des Stationenlernens ermöglicht eine Leistungsdifferenzierung auf vielen Ebenen:

- durch die freie Wahl zwischen leichteren und schwereren Lernangeboten
- durch das Arbeiten in einem Lerntempo, welches das Kind selber bestimmen kann
- durch die Anzahl der bearbeiteten Lernangebote
- durch die Wahl zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

Wann und wo findet das Stationenlernen in unserer Schule statt?

Der Sachunterricht kann das Lernen an Stationen erfolgen. Aber auch im Anfangsunterricht, in den Fächern Englisch oder Religion gibt es Themen, die sich für die Arbeit an Stationen gut eignen.

3.11 Projektwoche

An der Martin-Luther-Schule wird in regelmäßigen Abständen vor den Schulfesten eine Projektwoche geplant und durchgeführt. Die Kinder finden sich dazu entsprechend ihrer Interessen und Neigungen in einer Projektgruppe zusammen. Der Themenschwerpunkt wird im Vorfeld vom Kollegium und der Schulpflegschaft bestimmt. Die fertigen Ergebnisse finden dann ihr Podium der Präsentation beim Schulfest am Ende der Woche.

3.12 Differenzierung

Aufgrund der heterogenen Schülerschaft sowie einer vermehrten Anzahl von Seiteneinsteigern ist es für unsere Schule besonders wichtig, differenziert im Unterricht zu arbeiten. Realisiert wird dies in allen Jahrgangsstufen durch den Einsatz von individuellen Wochenplänen. Hier wird eine qualitative Differenzierung –der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben – sowie die quantitative Differenzierung vorgenommen. Auch bei der Hausaufgabenstellung wird dahingehend für alle Schüler differenziert.

Einen besonders hohen Stellenwert an unserer Schule hat dadurch, wie schon beschrieben, der unterstützende Einsatz von Freiarbeitsmaterialien sowie Werkstattarbeit im Unterricht.

3.13 Freiarbeit

Was ist Freiarbeit:

Bei der freien Arbeit dürfen Schüler frei wählen, mit welchen Materialien und mit welchem Partner sie arbeiten möchten. In jeder Klasse steht den Schülerinnen und Schülern jedes Jahrgangs hierfür ein breites Angebot von Materialien zur Verfügung, wie z.B. Bücher, Lexika, Computer, Lernkarteien, Bilder als Schreibanlässe, Landkarten, Lernspiele usw. .

Ziele der Freiarbeit:

Die Freiarbeit hat zum Ziel, das interessen geleitete, soziale und selbstständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Wann und wo findet die Freiarbeit in unserer Schule statt?

Die Freiarbeit findet in der Regel flexibel am Ende von Unterrichtsblöcken statt. Schülerinnen und Schüler, die ihre Pflichtaufgaben beendet haben, können dann mit den Freiarbeitsmaterialien arbeiten. Es finden aber auch Unterrichtsstunden statt, die ausschließlich zur Freiarbeit zur Verfügung stehen.

3.14 Leistungskonzept

Verankerung der Leistungsbewertung

1. Schulgesetz §48
2. Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) §5 und §6
3. Richtlinien für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen

Grundsätze der Leistungsbewertung SchG §48

- Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein.
- Die Leistungen werden ab Klasse 3 durch Noten bewertet.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen.

Notenstufen nach dem SchG §48

Bei der Bewertung werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt

sehr gut (1)	... wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.
gut (2)	... wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
befriedigend (3)	... wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
ausreichend (4)	... wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
mangelhaft (5)	... wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden.
ungenügend (6)	... wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Leistungsbewertung nach AO-GS §5

- Zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts sind nach Maßgabe der Lehrpläne kurze schriftliche Übungen zulässig.
- Schriftliche Arbeiten werden in Klasse 3 und 4 in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch geschrieben.
- In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten.
- Die Lehrerin oder der Lehrer soll eine Schülerin oder einen Schüler vor der Versetzung in die Klasse 3 an die Leistungsbewertung mit Noten heranzuführen.
- Übergang von Smileysystem zum Notensystem
- An der Martin-Luther-Schule wird als Vorbereitung die jeweils letzte Mathematik- bzw. Deutscharbeit im 2. Schuljahr benotet.

Zeugnisse nach AO-GS §6

- In der Schuleingangsphase erhalten die Schülerinnen und Schüler Zeugnisse jeweils zum Ende des Schuljahrs, in den Klassen 3 und 4 zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres.
- Die Zeugnisse beschreiben in der Schuleingangsphase und in der Klasse 3 die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern; die Zeugnisse der Klasse 3 enthalten darüber hinaus Noten für die Fächer.
- Die Zeugnisse der Klasse 4 enthalten Noten für die Fächer.

Für die Leistungsbewertung gilt

1. Pädagogisches Leistungsprinzip
2. Fähigkeit zur positiven, realistischen Selbsteinschätzung
3. Kompetenzerwartungen unter Berücksichtigung der individuellen Lernentwicklung

Lehrplan NRW

Der Lehrplan NRW legt fest, welche Anforderungen in den einzelnen Fächern an die Kinder gestellt werden.

Lernzielkontrollen

Klasse 1 und 2 pro Halbjahr

- 2 Lernzielkontrollen im Bereich Mathematik
- HSP (Mitte 1, Ende 1 bzw. Anfang 2, Mitte 2, Ende 2 bzw. Anfang 3)
- Stolperwörter Lesetest (Ende 1, Mitte 2)

Klasse 3 und 4 pro Halbjahr

- 2 Aufsätze
- 2 Rechtschreibarbeiten
- 2 Leseüberprüfungen
- HSP (Ende 2 bzw. Anfang 3, Mitte 3, Ende 3 bzw. Anfang 4, Mitte 4)
- 3 Mathematikarbeiten

LEISTUNGSBEWERTUNG IN DEN EINZELNEN FÄCHERN

Deutsch

Zusammensetzung der Beurteilung

Sprachgebrauch: 40 %

Lesen: 30 %

Rechtschreiben: 30 %

Bereich Sprachgebrauch

Sprechen und Zuhören - mündlicher Sprachgebrauch: 30 %

Schreiben - Texte verfassen: 40 %

Sprache untersuchen: 30 %

Sprechen und Zuhören – mündlicher Sprachgebrauch

- sich verständlich ausdrücken
- Gesprächsregeln beachten
- szenisches Spiel
- Erzählen, informieren, argumentieren

Schreiben – Texte verfassen

- über Schreibfertigkeiten verfügen
- Texte planen, schreiben und überarbeiten (Methodenkenntnis)
- verschiedene Textsorten kennenlernen und verfassen

Sprache untersuchen

- Kommunikation über sprachliche Mittel (Einkaufszettel, Einladung, Brief, Entschuldigung, etc.)
- Grammatik (Fachbegriffe kennen und anwenden, an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten)

Bereich Lesen

Sinnerfassendes Lesen: 70 %

Textvortrag: 30 %

Sinnerfassendes Lesen

- verstehen von geschriebenen Texten
- Methoden zur Texterschließung (überfliegendes Lesen, detailliertes Lesen)
- recherchieren in Druckmedien und elektronischen Medien

Textvortrag

- Texte präsentieren (vorlesen, Gedichtvortrag, Texte szenisch gestalten)

Bereich Rechtschreibung

Abschreiben: 10 %

Wörterbucharbeit: 10 %

Rechtschreibmuster: 80 %

Mathematik

Zusammensetzung der Beurteilung

Kopfrechnen: 10%

Mündliche Mitarbeit: 20%

Schriftliche Leistungen: 20%
Lernzielkontrollen: 50%

Bereich Kopfrechnen

- addieren und subtrahieren im entsprechenden Zahlenraum
- verdoppeln/halbieren
- multiplizieren und dividieren im entsprechenden Zahlenraum bzw. Wiederholung des kleinen Einmaleins
- Kopfgeometrie

Bereich Mündliche Mitarbeit

- Unterrichtsgespräche im Plenum
- Mitarbeit bei Partner-/Gruppenarbeit
- verbalisieren mathematischer Prozesse
- Transferleistungen / Übertragung auf andere Kontexte
- Aufnahme neuer Lerninhalte/Aufgabenverständnis
- mathematisch argumentieren

Bereich Schriftliche Leistungen

- Aufnahme neuer Lerninhalte / Aufgabenverständnis
- Sicherheit beim Lösen von Übungsaufgaben
- verbalisieren mathematischer Prozesse
- Transferleistungen / Übertragung auf andere Kontexte
- Darstellung von Rechenwegen, auch bei Knobelaufgaben

Bereich Lernzielkontrollen

- 3 LZK pro Halbjahr in Jahrgang 3 und 4 verpflichtend
- LZK im Spaltenmodell – wie der Name schon andeutet, ist dabei die Klassenarbeit zweiseitig angelegt. Bei jeder Aufgabe können sich die Schüler entscheiden, ob sie die linke oder die rechte Seite bearbeiten wollen. Struktur und Inhalte der Aufgaben sind in der Regel sehr ähnlich, jedoch unterscheiden sie sich durch den Schwierigkeitsgrad. Links sind ausschließlich Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen, rechts sowohl grundlegende als auch anspruchsvollere Aufgaben. Für die Gesamtpunktzahl der Klassenarbeit wird die zu erreichende Höchstpunktzahl der rechten Spalte zu Grunde gelegt. Löst ein Kind ausschließlich die linke Spalte, kann es daher maximal die Note „befriedigend (3)“ erreichen. Sollte ein Kind bei einer Aufgabe beide Seiten bearbeitet haben, so wird die Seite bewertet, auf der es mehr Punkte erreicht hat.

Sachunterricht

Zur Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht werden mündliche, schriftliche und praktische Leistungen herangezogen, die sowohl individuell als auch in Gruppenarbeiten entstehen können. Dabei werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anregungen, Lernfortschritte und soziale Kompetenzen berücksichtigt. Zudem fließen neben der Mitarbeit im Unterricht auch die den Unterricht vorbereitende und ergänzende Leistungen in die Leistungsbewertung ein.

Zusammensetzung der Beurteilung

Mündliche Leistungen: 30 %
Schriftliche Leistungen: 30 %

Fachspezifische Leistungen: 40 %

Mündliche Leistungen

In diesem Bereich werden u. a. folgende Leistungen bewertet:

- Mündliches Erörtern, Vergleichen und Bewerten von Sachverhalten
- Sachgemäße Anwendung von gelernten Fachbegriffen
- Reproduktion des Gelernten und Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen
- Problemlösen

Schriftliche Leistungen

Zur Bewertung der schriftlichen Leistungen werden Lerndokumentationen der Schüler wie Fachhefte und Schnellhefter herangezogen, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen. Nicht das kurzfristige Lernen von Kenntnissen in Form von Abfragen reproduzierbaren Wissens steht im Vordergrund, sondern das tiefere Verständnis im komplexen Lernprozess. Tests werden besonders in den Klassen 1 und 2 nur nachrangig zur Leistungsbewertung herangezogen, da diese der Langfristigkeit und Individualität von Lernprozessen nur wenig gerecht werden. Ab Klasse 3 werden aber regelmäßig schriftliche Leistungskontrollen geschrieben. Eine Benotung der Leistungskontrollen erfolgt nicht, allerdings erhalten die Schüler über Punktwerte und Smileys eine geeignete Rückmeldung.

Fachbezogene Leistungen

Fachbezogene Fertigkeiten beziehen sich besonders auf den handelnden und praktischen Umgang mit Sachthemen. Dies sind insbesondere

- das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- das Bauen von Modellen

Teilweise fließen hierbei schriftliche Leistungen hinein, die aber als fachbezogene Leistungen bewertet werden.

Evangelische Religion

Zusammensetzung der Beurteilung

Mündliche Mitarbeit: 60 %

Schriftliche Mitarbeit: 40 %

Mündliche Leistungen

- aktive Mitarbeit
- Qualität der Beiträge: sachlich angemessen und inhaltlich relevant
- Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen
- praktische Arbeiten

Schriftliche Leistungen

- schriftliche Darstellungen oder Dokumentationen

Religiöse Überzeugungen, religiöses Leben und die persönliche religiöse Praxis der Schüler unterliegen nicht der Leistungsbewertung.

Musik

Zusammensetzung der Beurteilung

Praktische Leistungen: 70 %

Mündliche Leistungen: 20 %

Schriftliche Leistungen: 10 %

Praktische Leistungen

- Experimentierfreude mit Stimme und Instrumenten
- Fähigkeit, Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren
- praktische Beiträge in den Lernfeldern „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“
- das in der Schule über den regulären Musikunterricht hinausgehende Engagement (z.B. Teilnahme am Musical)

Mündliche Leistungen

- konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse
- Unterscheidung von Musikstücken
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte

Schriftliche Leistungen

- Bearbeitung schriftlicher Arbeitsaufträge
- Mappenführung

Bereiche des Faches Musik

Musik machen

- mit der Stimme (Lieder kennen lernen, mit der Stimme improvisieren,...)
- mit Instrumenten (auf Instrumenten spielen, mit Instrumenten improvisieren, ...)

Musik hören

- Musik in ihrer Vielfalt begegnen
- Wirkung von Musik erfahren
- Notationselemente verwenden

Musik umsetzen

- sich zur Musik bewegen
- musikalische Szenen gestalten
- Musik in Bilder umsetzen

Sport

Allgemeines

- Die Leistungsbeurteilung orientiert sich an den pädagogischen Rahmenrichtlinien für den Schulsport und den Richtlinien für die Grundschule.
- Im Fokus steht die sportliche Leistung.
- Jedoch sind der jeweilige Entwicklungsstand, der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft besonders zu berücksichtigen.
- Außerdem sind bei der Sportausübung und Benotung gesundheitliche Beeinträchtigungen (z.B. Allergien) zu berücksichtigen.

Zusammensetzung der Beurteilung

Körperlich - sportliche Leistungsfähigkeit: 50%

Individueller Leistungszuwachs: 25%

Soziale Kompetenz: 25%

Bereiche des Fachs Sport

Bereich: Körperlich-sportliche Leistungsfähigkeit

- Schwerpunkt: messbare Leistungen
Beispiele: sportmotorischer Lern- und Leistungsfortschritt, Koordination, Kreativität, Vielseitigkeit, Ausdauer, Kondition,...

Bereich: Individueller Leistungszuwachs

- Schwerpunkt: Beobachtungen
Beispiele: Fortschritte oder Rückschritte der bisherigen Leistungen, individuelle Anstrengungsbereitschaft, selbstständige Nutzung zusätzlicher Übungsmöglichkeiten
- Schwerpunkt : Soziale Kompetenz
Beispiele: Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Empathiefähigkeit, Wahrnehmung und Beurteilung von fremden und eigenem Verhalten/ Bewegungshandlungen

In Halbjahren, in denen Schwimmen oder Eislaufen erteilt wird, fließt diese Sportart jeweils mit 50 % in die Beurteilung mit ein.

Kunst

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst, deren Grundlage alle von den Schülern erbrachten Leistungen sind, orientiert sich an den in den Arbeitsplänen aufgeführten Kompetenzerwartungen.

Bei aller Leistungsbewertung sollte die Freude der Schüler am Gestalten, am bildnerischen Ausdruck, die Freude, kreativ zu sein und das Bemühen hierum im Vordergrund stehen. Somit werden als Leistung nicht nur Ergebnisse, sondern besonders auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Tests oder andere Formen schriftlicher Lernzielkontrollen werden im Fach Kunst nicht gestellt.

Gerade im Fach Kunst ist es wichtig, Kriterien festzulegen, die den Kindern transparent und einsichtig sind.

In Reflexionsphasen nach oder auch zwischen Arbeitsphasen werden die entstandenen Schülerarbeiten hinsichtlich der festgelegten Kriterien besprochen. Meinungen werden geäußert und begründet.

Die folgenden Kriterien legen wir für alle Jahrgänge zugrunde. Sie finden eine dem Alter der Kinder angemessene Gewichtung:

- Anstrengungsbereitschaft
- Handwerkliche Fähigkeiten
- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- Kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- Ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe)
- Originalität: das Produkt zeigt besondere Merkmale
- Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
- Sorgfalt, Selbstständigkeit und Kooperationsfähigkeit.
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- Realisieren (Teamfähigkeit, Kooperationskompetenz)
- Saubere Ausführung
- Ausdauer
- Einhalten eines Zeitrahmens
- Fähigkeit zur Kommunikation über Kunstwerke
- Reflexionsfähigkeit

Zusammensetzung der Beurteilung

Mündliche Leistungen / Reflexion und Kommunikation über Kunst: 20%

Praktische Leistungen / Kunstproduktionen: 70%

Sonstige Leistungen: 10%

Mündliche Leistungen / Reflexion und Kommunikation über Kunst

- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen
- Qualität und Quantität der sprachlichen Äußerungen
- Kritikfähigkeit hinsichtlich der eigenen Arbeiten
- Umsetzen von Vorschlägen zur Verbesserung der Arbeit

Praktische Leistungen / Kunstproduktionen

- Einfallsreichtum, Ausdruck und Aussagekraft in der bildnerischen Gestaltung
- sinnvolle Anwendung von Gestaltungsmitteln und -verfahren
- sinnvolle Planung der Arbeitsabläufe
- sachgerechter Umgang mit Material und Werkzeug
- kriteriennahe Ergebnisse in EA, PA und GA

Sonstige Leistungen

- Informationsbeschaffung
- Materialbeschaffung
- Präsentation auch unter Verwendung von Medien

Englisch

Zusammensetzung der Beurteilung

Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: 35 %

Sprechen: 25 %

Leseverstehen: 20 %

Schriftliche Leistung: 20 %

Hörverstehen/Hör-Sehverstehen

- Fähigkeit englischsprachigen Beiträgen zu folgen
- Extraktion wichtiger Informationen
- Sichere Zuordnung von Bedeutungen

Sprechen

- Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit
- Verwendung elementarer Redemittel
- Verständlichkeit
- Sprachfluss wichtiger als grammatikalische Korrektheit

Leseverstehen

- Fähigkeit schriftliche englischsprachige Beiträge zu rezipieren
- Sinnerschließung
- gegebenenfalls daraus resultierende korrekte Handlungsfolge

Schriftliche Leistung

- Bearbeitung schriftlicher Aufgaben aus den Lernmaterialien
 - Lernzielkontrollen (regelmäßig in Klasse 3 und 4)

3.15 Medienkonzept

„Der Unterricht in der Grundschule vermittelt den Kindern eine Orientierung über wichtige Informationsmöglichkeiten und leitet sie an, vorhandene Informations- und Kommunikationsmedien sinnvoll zu nutzen.“ (Richtlinien 2003)

Die Kinder wachsen in einer von elektronischen Medien geprägten Umwelt auf, weshalb es eine wichtige Aufgabe der Grundschule ist, den Kindern den sachgerechten, verantwortungsvollen und selbstständigen Umgang mit diesen „neuen“ Medien zu vermitteln, also die Medienkompetenz der Schüler zu entwickeln.

Neben den traditionellen Medien sollen also auch die elektronischen Medien (PC, Internet) Gegenstand des Unterrichts sein. Dies kann seit dem Schuljahr 2020/21 durch die Nutzung von 80 schuleigenen I pads gut umgesetzt werden.

Die Medienerziehung findet im aktuellen Lehrplan ihren festen Platz. So ist die korrekte Nutzung des PCs als Schreibwerkzeug und Überarbeitungsmöglichkeit (Rechtschreibprogramm) oder als Möglichkeit der Informationsbeschaffung (Internet, Suchmaschinen) und der Kommunikation in vielen Fächern unter verschiedenen medienpädagogischen Themenstellungen verankert.

Im Unterricht muss sowohl das **Lernen über Medien**, als auch das **Lernen mit Medien** einen wichtigen Stellenwert haben.

3.16 Schuleigenes Fortbildungskonzept

Fortbildungsplanung ist eine gemeinsame Verpflichtung für alle Mitglieder des Kollegiums und der Schulleitung. Es ist ein kontinuierlicher Prozess, der die aus dem Schulprogramm begründeten Bedarfe mit den individuellen Fortbildungsbedürfnissen in Einklang bringen soll. Fortbildungsplanung mündet in einem Fortbildungsplan, der das Ergebnis von Vereinbarungen an einer Schule über mittel- und langfristige individuelle und systemische Fortbildung ist.

3.17 Interessante Internet-Links

<http://www.mlsduesseldorf.de/>

Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist unsere Schule im Internet. Der Internetauftritt informiert über das Schulleben, Termine, Aktionen und Projekte und die Kontaktdaten. Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert.

<http://www.schulen.duesseldorf.de/>

Eine Internetseite, von der man alles zu den Düsseldorfer Schulen erfahren kann. Hier sind alle Haupt-, Grund-, Förder- und Privatschulen sowie die Gymnasien und Gesamtschulen zu finden. Von hier kann man dann auch direkt zur Internetseite der jeweiligen Schule springen, soweit diese eine hat.

<http://www.zaubereinmaleins.de/>

Hier finden sich viele Materialien für fast alle Fächer der Grundschule und außerdem Vorlagen zur Unterrichts- und Klassenorganisation.

<http://www.mathemonsterchen.de/>

Auf dieser Seite finden sich Materialien zum Fach Mathematik.

<http://www.learn-line.nrw.de/>

Eine Seite gestaltet vom Landesinstitut für Schule/ Qualitätsagentur. Hier findet man alles rund um Schulbildung, Lehrpläne, Beschlüsse etc. Sehr empfehlenswert.

<http://www.bildungsportal.nrw.de/BP/index.html>

Hier findet man alles was mit der Schulentwicklung, mit Gesetzen und Beschlüssen etc. zu tun hat. Eigentümer der Seite ist das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

<http://dict.leo.org/>

Ein hervorragendes Deutsch – Englisch - Deutsch Wörterbuch. Eine Hilfe für jedes Elternteil, dessen Kind Englisch lernt.

<http://www.uni-ulm.de/LiLL/senior-info-mobil/module/schule.htm>

Wer gerne auch über den deutschen Tellerrand hinweg in das europäische Ausland schaut, ist hier bestens aufgehoben. Man bekommt hier einen

umfassenden Überblick in die Schul- und Bildungssysteme unserer europäischen Nachbarn.

<http://www.antolin.de/>

Auf dieser Seite können angemeldete Kinder Fragen zu gelesenen Büchern beantworten.

<http://www.blinde-kuh.de/>

Diese Seite enthält viele Sachinformationen für Kinder verständlich dargestellt.

4 Fördern und Fordern

4.1 Rechenschwäche

Förderunterricht Mathematik

In Mathematik führt die Martin-Luther-Grundschule bei Auffälligkeiten den Heidelberger Rechentest durch. Wenn bei Schülern besondere Schwierigkeiten im mathematischen Bereich festgestellt werden oder wurden, erhält das Kind Förderunterricht in einer Kleingruppe innerhalb der jeweiligen Klassenstufe. Im Förderunterricht wird versucht, den Lernschwierigkeiten zu begegnen und Lernlücken zu schließen. Dazu arbeiten die Kinder nach erfolgter Lernstandserhebung genau an dem Förderschwerpunkt, den die jeweiligen Kinder gerade brauchen. Von der Zahlvorstellung und der Zahlraumerweiterung, über Zerlegungs- und Analogieaufgaben bis zu sicherem Kopfrechnen ohne Material. In verschiedenen Übungen lernen die Kinder Muster, Beziehungen und operative Strukturen zu entdecken und sich vom „zählenden“ Rechnen loszulösen.

4.2 LRS Förderung

Wir fördern an unserer Schule Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben bzw. Rechtschreiben. Um einen Förderbedarf zu ermitteln, nutzen wir u.a. die Hamburger Schreibprobe (HSP).

Die Förderung der Kinder mit Schwierigkeiten in diesem Bereich findet wöchentlich in jahrgangsbezogenen Kleingruppen statt.

4.3 Konzept zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

4.3.1 Einleitung

Die **Martin-Luther-Schule** ist als evangelische Grundschule eine Angebotsschule in Bilk, einem Stadtteil von größerer Wohndichte. Der Schulbezirk umfasst die südlichen Stadtteile von Düsseldorf. Zurzeit besuchen etwa 210 Schüler aus verschiedenen Nationen die Martin-Luther-Schule.

Die Schüler mit Migrationshintergrund, die einen großen Teil der Schüler an der Martin-Luther-Schule ausmachen, verleihen ihr eine internationale Vielfaltigkeit, die einerseits den kulturellen Austausch fördert und den Schulalltag bereichert, aber andererseits mit Problemen hinsichtlich der deutschen Sprache und der Integration verbunden ist. Dies ist besonders bei den Kindern der Fall, die über sehr wenige oder keine Deutschkenntnisse verfügen.

Somit steht fest, dass die Sprachförderung der Schüler mit Migrationshintergrund von großer Notwendigkeit ist, um ihre Sprachdefizite auszugleichen und ihnen einen geregelten schulischen Werdegang, eine reibungslose sprachliche, soziale und kulturelle Integration in den Schulalltag und in ihre neue Heimat zu ermöglichen sowie ihnen spätere Ausbildungschancen und Berufsperspektiven zu verschaffen.

4.3.2 Maßnahmenkatalog und Organisation der Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

An der Martin-Luther-Schule besteht ein vielfältiges Programm zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund:

Schüler, die über sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen, werden in Kleingruppen parallel zum Unterricht (äußere Differenzierung) von einer Lehrkraft gemäß ihres Leistungsstandes mindestens fünfmal die Woche individuell gefördert. Außerdem bietet die Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. (AGB), als Träger der OGS der Martin-Luther-Schule, viermal pro Woche unter dem Namen „Starke Worte“ (Kommunikative und soziale Kompetenz für Kinder mit und ohne Zuwanderungsgeschichte) ebenfalls Sprachförderkurse in Kleingruppen an. Diese können sowohl von Kindern der OGS als auch von Kindern des Stadtteils besucht werden. Außerdem bietet eine Logopädin im Vormittagsbereich und im Rahmen der OGS-Zeit Therapiestunden an und kümmert sich somit um weitere Sprachprobleme der Kinder.

Schüler, die eine Lese-Rechtschreib-Schwäche haben, erhalten in jedem Jahrgang Förderunterricht.

Im Mittelpunkt des Sprachförderunterrichts steht der individuelle Bedarf eines jeden Kindes mit der Zweitsprache Deutsch. Da der Sprachförderbedarf sehr unterschiedlich ist, muss in den Kleingruppen zusätzlich noch stark differenziert werden.

4.3.3 Methodik

1. Unterrichtsmethoden

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht der einzelne Schüler mit seinen individuellen Ressourcen, seinem Vor- und Weltwissen und seinem persönlichen Förderbedarf. Methoden und die Formulierung einzelner Lernziele orientieren sich vorrangig an der individuellen Lernausgangslage der Schüler.

2. Unterrichtsinhalte

Grundsätzlich steht die Förderung des Hörens, Sprechens, Lesens und Schreibens gleichberechtigt nebeneinander. Dabei werden diese sprachlichen Grundkompetenzen stets kontext- und handlungsbezogen vermittelt und gefördert. Dies beinhaltet auch die verstärkte Einbeziehung außerschulischer Orte, wie zum Beispiel den Supermarkt. Die Kernthemen des Unterrichts ergeben sich aus der Lebenswelt der Schüler, aus den Unterrichtsinhalten des Regelunterrichts sowie den vorhandenen DaF - bzw. DaZ – Lehrwerken.

In den Sprachförderkursen „Starke Worte“ der AGB ist der Ausgangspunkt aller in der Fördermaßnahme gewählten Methoden immer das Kind mit seinen individuellen Ressourcen und Defiziten. Grundsätzlich geht es hier um die Vermittlung von Sprach- und Handlungswissen. Hierzu zählen:

- Erweiterung des Wortschatzes
- Verbesserung der Grammatik
- Vermittlung von kindgerechten Konfliktlösungsstrategien
- Vermittlung von kulturellem Wissen in Bezug auf die Residenzgesellschaft
- Zusammenführung getrennter Lebenswelten (Familie - Gesellschaft)
- Krull, Renate: Du bist dran! Spiele und Rätsel für Deutsch lernende Kinder und Erwachsene
- Ravensburger: E wie Elefant, Laute hören und Buchstaben entdecken
- Komm zu Wort: Finken Verlag (Ting-Stift)

4. Zielsetzung

Der Kleingruppenunterricht der Kinder, die kaum über Deutschkenntnisse verfügen, stellt einerseits die Sprachförderung mit dem obersten Ziel der Kommunikationsfähigkeit, andererseits aber auch die kulturelle, soziale und gesellschaftliche Integration der Schüler in den Mittelpunkt.

Den neu in Deutschland angekommenen Schülern sollen nicht nur die Sprache, sondern zugleich auch die Normen, Konventionen und die Kultur ihrer neuen Heimat nahegebracht werden, ohne dass sie dabei jedoch ihre eigene kulturelle und sprachliche Identität verlieren.

Die Vielfalt der Kulturen und Sprachen, die in der Martin-Luther-Schule vertreten sind, wird als Bereicherung sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Mitschüler aufgefasst. Dementsprechend wird keine einseitige Integration, sondern vielmehr interkulturelles Lernen angestrebt.

4.4 Konzept zur Förderung von Schülern „Emotionale und soziale Entwicklung“

4.4.1 Einleitung

In diesem Konzept geht es darum, an unserer Schule Strategien aufzuzeigen, die Schüler in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung fördern und weiterentwickeln.

4.4.2 Standards für emotionale Kompetenzen und soziale Fähigkeiten

Die Schüler der EGS Gotenstr. kommen mit unterschiedlichsten sozialen Erfahrungen zu uns. Manche haben sehr belastende Erfahrungen gemacht. Hieraus ergibt sich, dass manche Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Grundschule auf Grund ihrer Entwicklungsverzögerung an ihre Grenzen gekommen sind, so dass schulisches Lernen kaum noch möglich ist.

Die betroffenen Schüler müssen deshalb individuell gefördert werden und neue Handlungsmuster erwerben.

In diesem Kontext müssen zunächst einmal Standards für emotionale Kompetenzen und soziale Fähigkeiten beschrieben werden:

Emotionale Kompetenzen

- die eigenen Gefühle erkennen
- die Gefühle anderer erkennen und verstehen
- die Fähigkeit, ein altersangemessenes Emotionsvokabular verstehen und einsetzen zu können
- sich in andere hinein fühlen können (Empathie und Perspektivwechsel)
- Wissen, dass Gefühlserleben und Gefühlsausdruck unterschiedlich sein können
- Mit belastenden Emotionen und Problemsituationen angemessen umgehen können
- Wissen, dass soziale Beziehungen durch emotionale Kommunikation mitgeprägt werden

Selbstregulationsstrategien

- interaktive Strategien (mit anderen reden, um Hilfe bitten)
- Aufmerksamkeitslenkung (z.B. die eigene Wut regulieren, in dem man an etwas Schönes denkt etc.)
- Selbstberuhigungsstrategien (Selbstgespräche oder Verhaltensrituale)
- Rückzug aus der emotionsauslösenden Situation (Weggehen oder Abwenden)
- Veränderung der Situation (z.B. Gegenstand entfernen)
- Kognitive Regulationsstrategien (Gefühle oder Situation herunterspielen, Situation neu bewerten)
- externale Regulationsstrategien (z.B. Wut und Ärger körperlich ausagieren)

Soziale Fähigkeiten

- Gestalten von Gleichaltrigenbeziehungen: etwa durch prosoziales Verhalten, wie andere loben, Empathie zeigen und soziale Teilhabe
- ausgewogenes Selbstmanagement: etwa durch die Fähigkeit, sich auch in schwierigen Situationen anpassen zu können, das eigene Verhalten regulieren oder kontrollieren zu können
- schulische Anpassungs- und Leistungsfähigkeit: wie etwa Aufforderungen nachkommen, Aufgaben zu Ende führen, Anweisungen des Lehrers folgen
- Kooperationsbereitschaft: z.B. Erwartungen akzeptieren, Regeln befolgen, teilen
- Selbstbewusstsein: beispielsweise Gespräche beginnen, Kontakt herstellen können
- Gestaltung von Beziehungen zu Erwachsenen

Die aufgeführten Fähigkeiten und Kompetenzen sind Verhaltensziele, die für das pädagogische Arbeiten an unserer Schule hilfreich sein können. Hieran lässt sich u.a. überprüfen, ob Schüler mit emotionalen und sozialen Defiziten, gefördert werden müssen.

4.4.3 Zielsetzung

Das Konzept zur emotionalen und sozialen Entwicklung soll den Schülern einen verbindlichen Rahmen bieten, in dem sie qualitative Entwicklungsschritte nachholen können. Ziel dabei ist es, dass sie wesentliche persönliche und soziale Fähigkeiten erwerben, die ihnen eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben möglich machen. Dabei sollten konstante Bezugspersonen (Lehrerteam,

OGS) vorhanden sein. Weiter sollten transparente Absprachen, ein klar strukturierter Tagesablauf und sozialpädagogische Angebote und die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Institutionen miteinander verzahnt sein. Hierbei sollten positive Veränderungen (Lernerfolge, Verhaltenserwartungen, Einhalten von Regeln etc.) den Schülern rückgemeldet werden.

4.4.4 Alltag

Im Schulalltag ist die Lehrer-Schülerbeziehung von besonderer Bedeutung. Wir nehmen die Schüler so an wie sie sind und treten ihnen mit Wertschätzung entgegen, d.h. nicht, dass wir jede ihrer Verhaltensweise akzeptieren. Mit einem hohen Maß an Verständnis, gepaart mit pädagogischer Unterstützung, nehmen wir uns viel Zeit, um sie zu verstehen und zu begleiten. Dabei lassen wir nicht außer Acht, notwendige Grenzen zu ziehen und auf vereinbarte Normen bzw. Regeln zu bestehen.

4.4.5 Schule-Eltern-Schüler-Vertrag

Unser vorrangiges Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern in der Schule ein angenehmes Lernklima anzubieten. In unserer Schulgemeinschaft wird jedes Kind respektiert und wertgeschätzt.

Jeder hat ein Recht auf störungsfreien Unterricht. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler und deren Eltern aktiv mit uns zusammenarbeiten.

Als Schule haben **wir** folgende Angebote für Sie:

1. Wir erstellen Regeln und setzen Grenzen.
2. Wir schaffen altersgerechte und dem Lernstand des Schülers entsprechende individuelle Unterrichts- und Fördermaterialien.
3. Wir stellen konstante Bezugspersonen für Ihr Kind.
4. Wir erstellen Förderpläne und passen unsere Lernangebote für Ihr Kind daran an.
5. Wir arbeiten die Stärken der Kinder heraus.
6. Wir bieten Eltern und Schülern nach Absprache Gesprächsangebote an.
7. Wir bieten sozialpädagogische Angebote an und arbeiten in diesem Zusammenhang mit anderen Institutionen wie Jugendamt, Therapieeinrichtungen und Arztpraxen zusammen.

Als Eltern halten **Sie** sich bitte an folgende Ratschläge:

	☺	☹
1. Sie achten darauf, dass Ihr Kind ausreichend Schlaf bekommt und schicken es früh ins Bett.		
2. Sie stehen rechtzeitig auf, nehmen sich Zeit für Ihr Kind und frühstücken gemeinsam.		
3. Sie bereiten ihrem Kind ein gesundes Schulfrühstück zu.		
4. Sie schicken es mit angemessener Kleidung und pünktlich zur Schule.		

5. Sie achten darauf, dass die Schultasche ordentlich gepackt ist (siehe Stundenplan).		
6. Sie geben Ihrem Kind ein gesundes Frühstück mit.		
7. Sie kontrollieren die Hausaufgaben und sorgen dafür, dass ihr Kind diese ggf. zu Hause fertigstellt.		
8. Sie kontrollieren die Materialien ihres Kindes (siehe Materialliste) und vervollständigen das fehlende Material.		
9. Sie schauen sich täglich das Mitteilungsheft an und unterschreiben den Vermerk.		
10. Sie informieren bei Krankheit ihres Kindes zeitnah die Schule. (1. Tag telefonisch / 2. Tag schriftlich / 3. Tag Attest)		
11. Sie haben eine Notfallnummer hinterlassen, unter der Sie telefonisch jederzeit erreichbar sind.		
12. Sie nehmen Kontakt mit der Schule auf, wenn es Unklarheiten gibt.		

Damit **du** dich in deiner Klasse und an unserer Schule immer wohl fühlst, sollst **du** folgendes tun:

1. Du hältst dich an die Klassen- und Schulregeln.	☺	☹
2. Du hörst auf die Erwachsenen.		
3. Du bist freundlich und respektvoll zu anderen.		
4. Du erscheinst pünktlich zum Unterricht.		
5. Du hast dein Arbeitsmaterial dabei.		
6. Du arbeitest im Unterricht mit.		
7. Du gehst ordentlich mit Materialien und Gegenständen um.		
8. Du erledigst deine Hausaufgaben.		
9. Du bringst Schaden wieder in Ordnung.		
10. Du akzeptierst Konsequenzen.		
11. Du bist bereit, neue Handlungswege auszuprobieren.		
12. Du übernimmst Verantwortung für dein Tun.		

Hier kannst du dich selber einschätzen:

1. Ich halte mich an die Klassen- und Schulregeln.	☺	☹
2. Ich höre auf die Erwachsenen.		
3. Ich bin freundlich und respektvoll zu anderen.		
4. Ich erscheine pünktlich zum Unterricht.		
5. Ich habe mein Arbeitsmaterial dabei.		
6. Ich arbeite im Unterricht mit.		
7. Ich gehe ordentlich mit Materialien und Gegenständen um.		
8. Ich erledige meine Hausaufgaben.		
9. Ich bringe Schaden wieder in Ordnung.		
10. Ich akzeptiere Konsequenzen.		
11. Ich bin bereit, neue Handlungswege auszuprobieren.		
12. Ich übernehme Verantwortung für mein Tun.		

4.5 Förderband Mathematik

Seit dem Schuljahr 2017/18 werden die Kinder der zweiten bis vierten Klassen im Fach Mathematik im Rahmen eines Förderbandes gefördert oder „gefordert“. Dabei werden jeweils aus den Kindern der beiden Parallelklassen drei Lerngruppen zusammengestellt, die dann von drei Lehrkräften einmal die Woche entsprechend ihres Leistungsstandes unterrichtet werden. Hierbei können gezielt Lerndefizite aufgearbeitet, Gelerntes vertieft und neue weiterführende Aufgabenfelder entdeckt werden.

4.6 Mathe-Plus-AG (pausiert zurzeit/ je nach Lehrerstundenkontingent)

Die Mathe-Plus-AG ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler, die besonders an mathematischen Themen interessiert sind. Die AG findet einmal wöchentlich im Anschluss an den Unterricht statt und wird für die dritte und vierte Jahrgangsstufe angeboten. In einer kleinen Gruppe werden die Kinder herausgefordert, sich mit Mathematik über die üblichen Unterrichtsinhalte hinaus zu beschäftigen. Es werden Rätsel gelöst, geometrische Körper erforscht oder mathematische Phänomene beschrieben und erklärt. Dabei stehen der Spaß an der Mathematik und ein handelnder Zugang im Vordergrund. Somit erhalten leistungsstarke Schülerinnen und Schüler die Chance, ihren Wissenshorizont zu erweitern und ihre Fähigkeiten in Mathematik zu entdecken.

4.7 Englisch-Plus-AG

Die Englisch-Plus-AG richtet sich Schüler, die besonderes Interesse an der englischen Sprache zeigen und Leistungen auf den höheren Anforderungsbereichen (AB 2 bis 3) erbringen. Die AG wird für die dritte als auch vierte Jahrgangsstufe angeboten [wenn ausreichend Lehrpersonal da ist] und findet einmal in der Woche statt. Neben dem zusammenhängenden Sprechen wird auch das Schreiben von Sätzen und Verfassen kurzer Texte gefördert. Grammatische Strukturen ermöglichen den Schülern, sich zusammenhängend zu äußern und werden in konkreten situativen und inhaltlichen Zusammenhängen erworben. Die Themen beziehen sich auf die oben genannten Erfahrungsfelder, jedoch orientieren sie sich im besonderen Maße an den Interessen der Kinder. In einem Lernszenario können sie zu einem vorgegebenen Thema frei nach ihren Stärken und Interessen arbeiten. Begleitend zu unserer Zirkus-Projektwoche arbeiten die Schüler an dem Thema „Welcome to our circus!“ Zudem lernen die Kinder authentische englischsprachige Kinderbücher kennen. Die Lernfortschritte dokumentieren und reflektieren die Schüler in Portfolios.

5 Mitwirkung der Eltern und Förderung

5.1 Gesetzlich vorgeschriebene Mitwirkung

Das Schulmitwirkungsgesetz regelt das Recht der Eltern an der aktiven Mitwirkung am Schulleben. Wir haben hier daher die Kernpunkte dieses Gesetzes dargestellt, um interessierten Eltern einen Überblick zu geben.

Wir legen sehr viel Wert auf die Elternmitarbeit, daher sind wir dankbar, wenn Eltern sich engagieren wollen.

Schulpflegschaft

Aufgaben:

Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit und fördert den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. In Erfüllung dieser Aufgaben:

Klassenpflegschaft

Alle Eltern, deren Kinder dieselbe Klasse besuchen, treffen sich in der Regel in jedem Halbjahr zur Klassenpflegschaftssitzung, um alle Angelegenheiten der Klasse zu beraten. Bei der ersten Klassenpflegschaftssitzung im Schuljahr wählen sie auch ihre beiden Vorsitzenden, die die Belange der Klasse innerhalb der Schule vertreten und mit beratender Stimme an den Teilkonferenzen teilnehmen.

Aufgaben:

Die Klassenpflegschaft ist an der Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Klasse beteiligt. Die Beteiligung an der Bildungs- und Erziehungsarbeit umfasst mit Ausnahme der Leistungsbeurteilungen insbesondere die Beratung über:

5.2 Freiwillige Mitwirkung

Auch wir versuchen durch unseren Einsatz, soweit wie möglich, das alltägliche Schulgeschäft mitzugestalten. Dabei ist uns ein offenes und freundliches Miteinander zum Wohle der Kinder und des Schulalltages wichtig. Das fängt an bei der Planung der Terminliste für die Brückentage, das Sommerfest, den Tag der offenen Tür, die Martinsfeier, den Nikolausmarkt, den Trödelmarkt etc. bis hin zu der Organisation vieler Veranstaltungen und endet beispielsweise bei der Evaluation des Schulprogramms sowie der Planung und Umsetzung der OGS.

Eltern, Schüler und Lehrer können neben diesen Dingen gerade auch auf der politischen Ebene einiges bewegen. So konnte erreicht werden, dass unser Lehrschwimmbad, im renovierten Zustand, seinen Betrieb wieder aufnehmen konnte.

Dass wir mit den Eltern weit über den gesetzlichen Rahmen zusammenarbeiten, zeigen jetzt schon einige Gebiete, in denen uns Eltern in der schulischen Arbeit unterstützen.

Leseeltern

Um den Kindern eine optimale, individuelle Förderung bieten zu können, wurde ein Konzept entwickelt, in denen die Kinder einzeln beim Lesen gefördert werden.

Hier stehen uns Eltern zur Seite, die uns regelmäßig während des Unterrichts besuchen. Sie ziehen sich, nach Absprache mit dem Lehrer, mit einem einzelnen Schüler zurück und üben mit diesem das Lesen.

Die Eltern arbeiten dabei sehr eng mit den Lehrern zusammen, die den Eltern eine fachliche Vorbereitung bieten. Im Gegenzug wird genau erfragt, wie sich jeder Einzelne weiterentwickelt.

Begleitung bei Ausflügen

Wir versuchen den Unterrichtsstoff durch den Besuch außerschulischer Lernorte interessanter und begreifbarer zu gestalten.

Auch hier stehen uns Eltern immer wieder zur Verfügung, die uns nicht nur als Aufsichtsperson begleiten, sondern immer öfter auch als pädagogische Hilfe zur Seite stehen.

Schülerbücherei

Hier übernimmt seit Jahren eine aktive Elterngruppe von 6 bis 8 Eltern die Organisation und Ausgabe der Bücher der Schülerbücherei für die Kinder. An einem Vormittag wöchentlich hat jedes Kind die Möglichkeit sich Bücher aus der sehr aktuellen Kinderbücherei auszuleihen.

Schulgarten

Eine aktive Elterngruppe hat über mehrere Samstagstermine ein kleines Stück „Wildnis“ neben der Schule zu einem „Schulgarten“ umgebaut. Der Schulgarten kann von den Klassen, aber auch von den Kindern im OGS Bereich genutzt werden.

Projektunterstützung

Neben der Vertiefung des Stoffes durch Besuche externer Lernorte, werden bei uns immer öfter fachübergreifende Projekte in den Vordergrund treten. Hier gehen uns die Eltern regelmäßig zur Hand. Sie stehen den Kindern für Fragen bereit oder lenken und koordinieren einzelne Projektaufgaben.

Organisation und Abwicklung von Festen

Im Laufe des Jahres finden einige Feste und Veranstaltungen statt. Diese wären ohne die tatkräftige Unterstützung der Eltern gar nicht zu realisieren. Das geht weit über das Leiten und Betreuen eines Spielestandes hinaus. Dazu gehören große Teile der Gesamtorganisation, der Suche von Sponsoren, den Einkauf von Waren und so weiter.

5.3 Förderverein

Der Förderverein ist auf Initiative von Eltern gegründet worden. Er existiert seit nunmehr über zehn Jahren und ist ein Verbund aus Eltern, Lehrern, Freunden und Förderern unserer Schule. Es wird angestrebt, dass alle Lehrer und Eltern unserer Schule Mitglied in unserem Förderverein werden, da die finanziellen Mittel in erster Linie durch Mitgliedsbeiträge gebildet werden.

Spenden und die Erlöse vom Nikolausmarkt und vom Schulfest sorgen für zusätzliche Einkünfte.

Das Geld soll dann so angelegt werden, um unseren Kindern möglichst gute Rahmenbedingungen in ihrer Grundschulzeit zu geben.

Das geht über Bastelmaterialien, Spielgegenstände für die Pause bis hin zur Vorfinanzierung von Festen.

Hier hat uns der Verein schon viele Wünsche erfüllen können, die aus öffentlichen Mitteln nicht hätten bestritten werden können.

Zur Kontrolle wird in regelmäßigen Elternbriefen und Sitzungen darüber informiert, wie die Gelder für unser „Haus des Lernens“ verwendet worden sind.